



JAHRESBERICHT FÜR DIE AQ AUSTRIA 2019/20

gemäß § 7 Abs. 1 PrivHG und Privathochschulen-Jahresberichtsverordnung 2021.
Für die Veröffentlichung bearbeitete Version.

KARL LANDSTEINER PRIVATUNIVERSITÄT
für Gesundheitswissenschaften

Inhalt

1	Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Privathochschule vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Hochschule	3
2	Darstellung und Analyse der Entwicklungen in nachstehenden Bereichen	7
2.1	Studien und Lehre	7
2.2	Forschung	19
2.3	Internationalisierung	30
2.4	Nationale und internationale Kooperationen	31
3	Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Hochschule	35
3.1	Studierende	35
3.2	Absolvent_innen	37
3.3	Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal	38
4	Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Privatuniversitäten	39
5	Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Selbstverständnis der KL	5
Abbildung 2: Studienrichtungen der KL	7
Abbildung 3: Struktur der wissenschaftlichen Einrichtungen der KL	22
Abbildung 4: Karl Landsteiner Privatuniversität - Universitätsgebäude © KL_DHawelka	28
Abbildung 5: Foto des Modells des ausgewählten Architekturprojekts von Baumschlager & Eberle	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl Publikationen der KL 2014-2020	24
Tabelle 2: Entwicklung der Studierendenzahl, Stichtag jeweils 16.11.	35
Tabelle 3: Studienanfänger_innen nach Studiengang und Herkunft	36
Tabelle 4: Studierende nach Studiengang und Herkunft	36
Tabelle 5: Übersicht Absolvent_innen	37
Tabelle 6: Übersicht Dropouts	37
Tabelle 7: Personal der KL	38

Im Folgenden finden sich die Informationen über im Berichtszeitraum 2019/20 erfolgte Entwicklungen an der KL gemäß den in der Jahresberichtsverordnung 2021 angeführten Prüfbereichen.

1 Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Privathochschule vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Hochschule

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) versteht sich als universitäre Einrichtung, die ärztliche und nichtärztliche Gesundheitswissenschaften unter einem Dach vereint. Gemäß dem Entwicklungsplan bildet die KL die Gesundheitswissenschaftler_innen von morgen als „Botschafter_innen einer neuen forschungsgeleiteten, fachübergreifenden Ausrichtung in Gesundheit und Medizin“ aus, die „zukunftsweisende Qualitätsmaßstäbe in der Prävention, Diagnose und Therapie sowie in der Erforschung der Krankheiten des 21. Jahrhunderts“ setzen können.

Antrag auf Akkreditierung eines PhD-Studiums

Ein wichtiges Projekt der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) im Jahr 2019/20 bestand in der Erarbeitung eines Antrags auf ein PhD-Studium. Das PhD-Studium *Mental Health and Neuroscience* orientiert sich an o.g. Zielsetzung und steht in direktem Zusammenhang mit dem Entwicklungsplan, in dem das Ziel der Karl Landsteiner Privatuniversität verankert ist, Gesundheitswissenschaftler_innen der Zukunft auszubilden. Neben den bereits akkreditierten Studien BA Health Sciences (dieses Studium wurde auf Antrag der KL und mit Bescheid der AQ Austria vom November 2020 umbenannt auf Medical Science; die Studienanfänger_innen des Studienjahrs 2020/21 begannen ihr Studium mit dieser Bezeichnung), Master Humanmedizin und Bachelor und Master Psychologie dient das PhD-Studium als interdisziplinäre Fortführung und Vertiefung und setzt einen wichtigen Schritt der Verbindung von Forschungsschwerpunkten der KL und der assoziierten Universitätskliniken.

Lehre und Forschung an der KL sind in Übereinstimmung mit dem Leitbild der KL – wie im Entwicklungsplan verankert – an internationalen Standards orientiert, interdisziplinär und kooperativ gestaltet, sowie ausgerichtet auf Krankheiten des 21. Jahrhunderts. Das PhD-Studium ist in Übereinstimmung mit diesem Leitbild der KL konzipiert und dient der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Der Begriff Mental Health bezieht sich auf das emotionale, psychologische und soziale Wohlbefinden des Menschen, Beeinträchtigungen dabei wirken sich direkt auf das Verhalten aus. Die Neurowissenschaften verbinden in einem multidisziplinären Zugang Physiologie, Pathophysiologie und Psychologie, um das normale und erkrankte Nervensystem sowie die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit (Mental Health) zu verstehen.

Vor diesem wichtigen Hintergrund stärkt das Doktoratsprogramm Mental Health and Neuroscience die Forschungsinitiativen der Grundlagen-, klinischen und psychologischen Wissenschaften. Das Programm wird eine neue Generation von Wissenschaftler_innen hervorbringen, die sich einerseits durch ein spezifisches

Fachwissen und andererseits durch das Verstehen der Sprache der kooperierenden aber unterschiedlichen Disziplinen auszeichnen. Das Doktoratsprogramm Mental Health and Neuroscience untersucht schwerpunktmäßig die multifaktoriellen Aspekte und Komplexitäten psychischer Gesundheit (Mental Health) und Störungen des Nervensystems, verbindet dabei Prävention, Diagnose, Behandlung sowie Rehabilitation, von der molekularen/zellulären Ebene bis hin zu den sozioökonomischen Auswirkungen. Das PhD-Programm Mental Health and Neuroscience wird englischsprachig durchgeführt. Den Absolvent_innen des Programms soll sowohl eine Karriere als selbstständige Wissenschaftler_innen als auch eine führende Tätigkeit im industriellen Forschungsbetrieb möglich sein.

Reakkreditierung und Umsetzung der Empfehlungen

Die Jahre 2017 bis 2019 standen im Zeichen der (Vorbereitung auf die) Reakkreditierung. Im Dezember 2017 erfolgte der interne Start für das Projekt Reakkreditierung. Im Dezember 2018 wurde der Antrag zur Verlängerung der Akkreditierung der KL bei der AQ eingebracht, im März 2019 der verbesserte Antrag. Von 30.4.-2.5.2019 fand die Site Visit der Gutachter_innen an der KL statt. Im Juli erhielt die KL das Gutachten der Peers und verfasste daraufhin eine Stellungnahme. Im September erfolgte der Bescheid der AQ. Sukzessive werden Empfehlungen der Gutachter_innen umgesetzt, z.B. im Zuge von Curriculumsreformen in den Studiengängen Bachelor Health Sciences/Medical Science und Bachelor Psychologie.

Die gründliche Vorbereitung der Reakkreditierung bedeutete einen starken Qualitätsimpuls für die KL. Im Zuge dieses Prozesses wurden u. a. Audits in den Studiengängen und einer Verwaltungsabteilung durchgeführt, der Entwicklungsplan überarbeitet, im Rahmen eines partizipativen Prozesses ein neues Forschungskonzept entwickelt, ein neuer Mittelfristplan für die finanzielle Gebarung erstellt und ein umfangreiches Projekt zur Förderung der Forschung an den drei Universitätsklinikum der KL begonnen.

Strategische Positionierung - Gesellschafterwechsel

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) ist als erste medizinführende Universität in Niederösterreich im Jahre 2012 als KL Errichtungsges.m.b.H gegründet worden. Der Gründung ging die erklärte Bereitschaft des Landes NÖ voraus, die zur Zeit der Gründung zweite österreichische Privatuniversität, die ein Medizinstudium anbietet, zu fördern. Gründungsgesellschafter waren die Medizinische Universität Wien (50%), die Donauuniversität Krems und die IMC Fachhochschule Krems (jeweils 25%). Am 7.6.2016 trat die Medizinische Universität Wien (MUW) 25% des Stammkapitals an die Technische Universität Wien ab.

Am 18.3.2019 fand ein weiterer Gesellschafterwechsel statt. Die Donauuniversität Krems trat ihre Gesellschafteranteile an das Land NÖ ab, die IMC Fachhochschule Krems trat ihre Anteile an die EBG MedAustron ab. Im Berichtszeitraum wurde begonnen, die Kooperation mit dem Krebsbehandlungs- und Forschungszentrum MedAustron zu etablieren. Der neue Gesellschafter bietet große Chancen in der Vernetzung der Aktivitäten mit den onkologischen Forschungsschwerpunkten an den Kliniken der KL.

Folgende strategische Positionierung (beschlossen von Fachsenat und Aufsichtsrat/Unirat der KL) kann mit den neuen Gesellschaftern in fruchtbarer Weise weiterentwickelt werden.

Unser Auftrag	Wir sind Wegbereiter und Katalysator für zukunftsorientierte, gesellschaftlich relevante Lehr- und Forschungsbereiche in den Gesundheitswissenschaften	
Unser Selbstverständnis	Grundlagenforschung, translationale Forschung, klinische Forschung	Universitärer, service- und kundenorientierter Anbieter in der Lehre
Das Besondere	Interdisziplinäre Ausrichtung, spezifische Infrastruktur, Kooperationsplattform	Qualität der Lehre, Innovatives Lehrangebot, Betreuungsqualität, Praxisbezogene Ausbildung
Unsere Ambition	⇒ International anerkannte Forschungsleistungen in definierten Schwerpunkten der biomedizinischen und biopsychosozialen Wissenschaften	⇒ International ausgerichtet und führend in der interdisziplinären Ausbildung in zukünftigen Berufsfeldern der Gesundheitswissenschaften ⇒ Die KL bildet die GesundheitswissenschaftlerInnen und ÄrztInnen von morgen aus.
Unsere Strategie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schärfung des Forschungsprofils hinterlegt durch entsprechende Professorenwidmungen und Berufungen ▪ Projektbezogene interdisziplinäre Forschung auf den 4 Universitätsstandorten ▪ Projektbezogene Kooperation mit strategischen Partnern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nischenstrategie: Attraktive Curricula, die nur an der KL angeboten werden ▪ Qualitätsgesicherte Studienrichtungen, die auf die Bedürfnisse der Studierenden und Arbeitgeber zugeschnitten sind ▪ Integration der Aktivitäten in der Lehre auf den vier Universitätsstandorten ▪ Nationale und internationale Kooperationen

Abbildung 1: Selbstverständnis der KL

Advisory Board

Das im Studienjahr 2018/19 eingerichtete Advisory Board, das aus internationalen Expert_innen besteht und die KL zum Thema strategische Ausrichtung berät, konnte im Berichtsjahr bereits produktiv in seiner Funktion genutzt werden.

Erweiterung der Infrastruktur

Das aktuelle Universitätsgebäude der KL wurde mit Jänner 2017 in Betrieb genommen. Mit dem Wachstum der Universität ergibt sich Bedarf an weiterem Raum für Büros, Labors und größeren Unterrichtsräumen. Ein Projekt zur Abstimmung der Campuserweiterung mit allen am Campus Krems ansässigen Institutionen wurde im Juli 2018 von Seiten des Landes NÖ gestartet. Durch das vom Land NÖ getragene Projekt für die weitere Bebauung des Campus Krems können hier Synergien für alle Bildungsträger am Campus genutzt werden. In den Jahren 2019/20 erfolgte die Planung (Baubeginn Mai 2021).

Strategieprozess Qualitätsmanagement

Im Berichtsjahr wurde von der Stabstelle Qualitätsmanagement eine Erhebung zur Zufriedenheit der Mitarbeiter_innen durchgeführt. Die Beteiligung lag bei 78%. Themen der Befragung: Persönliches Befinden, Motivation; Arbeitssituation, Arbeitsplatz; Gehalt, Anreizsysteme; Kommunikation, Fehlerkultur, Zusammenarbeit; Führungskräfte; Unternehmenskultur: Diversität, Ziele, Instrumente; Störfaktoren; Zukunft

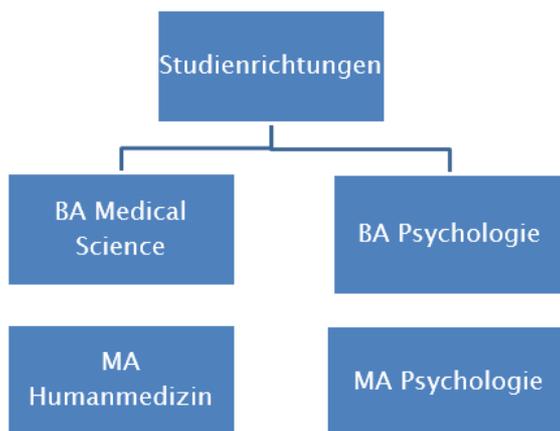
der KL; allgemeine Bewertung. Die Befragung erbrachte ausgezeichnete Zufriedenheitswerte (Mittelwert=7,89 von 10). Die Ergebnisse wurden im September 2020 präsentiert und diskutiert. Abgeleitete Maßnahmen werden nun Schritt für Schritt umgesetzt.

Der Prozess zur Erarbeitung eines PhD-Programms wurde maßgeblich von der Stabstelle gestaltet, diese war auch begleitend und beratend an den Curriculumsreformen in den Studiengängen sowie der Entwicklung von Lehrgängen zur Weiterbildung beteiligt. Eine Evaluierung der Zufriedenheit von Studierenden wurde im Berichtszeitraum konzipiert, wurde dann im Zuge der Covid-19-Pandemie neugestaltet bzw. an die veränderten Bedingungen angepasst (und 2021 durchgeführt).

2 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in nachstehenden Bereichen

2.1 Studien und Lehre

Im Folgenden werden die wichtigsten Entwicklungen und Maßnahmen im Bereich Studien und Lehre im Studienjahr 2019/20 dargestellt: das PhD-Programm Mental Health and Neuroscience wurde entwickelt, die Vorbereitungen für den Start des 2018 akkreditierten Masterstudiengangs Psychologie wurden finalisiert – gemeinsam mit dem neuen Kooperationspartner PSZW Eggenburg, Curriculumsreformen wurden durchgeführt, die Mentoringprogramme der KL wurden evaluiert und weiterentwickelt, ein Alumni Club wurde etabliert und eine Erhebung zur Zufriedenheit der Studierenden wurde konzipiert. Darüberhinaus gab es natürlich erhebliche Umstellungen im Lehrbetrieb durch die Covid-19-Pandemie, deren Aspekte sowie Auswirkungen dargestellt werden.



Im Akkreditierungsprozess: PhD-Programm Mental Health and Neuroscience

Abbildung 2: Studienrichtungen der KL

Antrag zur Akkreditierung des PhD-Studiums Mental Health and Neuroscience

Im Studienjahr 2019/20 wurde intensiv an einem Antrag für ein PhD-Studium mit dem Titel „Mental Health and Neuroscience“ gearbeitet, der Antrag wurde im November 2020 bei der AQ Austria eingebracht, die Site visit erfolgte am 11.5.2021. Das Programm wurde weiter oben bereits in seinen Grundzügen dargestellt. Der Prozess zur Erarbeitung des Programms war umfassend und partizipativ angelegt und vernetzte Forschungsschwerpunkte der KL und der Kliniken sowie Professor_innen der KL mit dem forschenden Personal an den Kliniken. Mit einem PhD-Programm komplettiert sich das Angebot der KL von der Bachelor- bis zur PhD-Qualifikationsstufe.

Ausgestaltung der Kooperation mit dem Psychosomatischen Zentrum Waldviertel – Eggenburg (PSZW)

Im Zuge der Konzeption und Akkreditierung des Studiengangs Master Psychologie 2018 wurden die Kooperationsverhandlungen mit dem Psychosomatischen Zentrum Waldviertel (PSZW) – Klinik Eggenburg abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurde die Kooperation konkretisiert und am PSZW der Fachbereich Klinische Psychologie der KL eingerichtet und 2019 mit einer berufenen Professur hinterlegt (Prof. Manuel Sprung). Das wissenschaftliche Personal wurde/wird aufgebaut und in die Lehre im BA und vor allem im MA Psychologie eingebunden, Praktikumsplätze für die Studierenden des MA Psychologie wurden geplant.

Masterstudium Psychologie

Das Masterstudium Psychologie baut auf dem Bachelorstudium Psychologie auf. Es vertieft die Kenntnisse und Fertigkeiten in der psychologischen Grundlagenforschung und den Anwendungen der Psychologie. Durch den Erwerb berufsspezifischer Kompetenzen erlernen die Studierenden die fachgerechte Anwendung von psychologischen Erkenntnissen und Methoden bei der Untersuchung, Behandlung, Auslegung, Änderung und Vorhersage des Erlebens und Verhaltens von Menschen und ihrer Lebensbedingungen (Vollzeit, 4 Semester, 120 ECTS, Abschluss: MSc). Es wurde 2018 akkreditiert, im Studienjahr 2019/2020 wurden die Planungen finalisiert, der Start erfolgte im WiSe 2020.

Es kann im MA Psychologie zwischen den Schwerpunkten Klinische Psychologie und Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie gewählt werden. Das Studium entspricht dem österreichischen Psychologengesetz (BGBl. I Nr. 182/2013). Es bietet Medizinische Grundlagen, Diagnostik, Interventionslehre (z.B. achtsamkeitsbasierte Therapie, Ressourcenorientierung, kreative Methoden), Schwerpunkte liegen auf Klinischer Kinder- und Jugendpsychologie und Gesundheitspsychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Das Studium bietet theoriegeleitete, forschungsbegründete Lehre, praxisnahen Unterricht in kleinen Gruppen, direkten Kontakt und Arbeit mit Schauspielpatient_innen und realen Patient_innen und intensive persönliche Betreuung.

Die Absolvent_innen besitzen umfassende wissenschaftliche Kenntnisse der Psychologie und vielfältige spezialisierte methodische Fertigkeiten zur Lösung psychologischer Problemstellungen in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen ihres Fachs sowie in angrenzenden Wissenschaften im Gesundheitsbereich.

Der Unterricht findet in Modulen sowie modulübergreifenden Querschnittsveranstaltungen statt. Das Wissen wird sowohl in Präsenz und E-Learning-Einheiten in Form von Online-Aufgaben, als auch im Selbststudium erworben. Ziel ist es, mittels praxisrelevanter Lernformen professionelles Verhalten im Berufsleben zu trainieren. Im 4. Semester ist ein Praktikum, begleitet von Supervision, zu absolvieren. Das Masterstudium Psychologie ist am Bologna-Modell ausgerichtet und erfüllt die Vorgaben gemäß § 7 Abs. 1 Z 2 des österreichischen Psychologengesetzes 2013. Der erfolgreiche Abschluss des Masterstudiums in Kombination mit einem Bachelor-Abschluss in Psychologie berechtigt den/die Studierende/n, den Beruf des/der Psycholog_in in Österreich und der EU in eigener Verantwortung auszuüben. Er ist Voraussetzung für eine

vertiefte postgraduale Ausbildung (z.B. Klinische und Gesundheitspsychologie, Supervision, Psychotherapie) sowie ein PhD-Studium.

Reform Curriculum BA Health Sciences und Namensänderung

Die Intention bei der Konzeption des BA Health Sciences war es, ein Studium zu etablieren, das nicht nur den ersten Teil eines Humanmedizin-Studiums bildet, sondern auch Möglichkeiten bietet, andere Master-Studien anzuschließen bzw. nach dem Bachelor-Studium diverse Tätigkeiten im Gesundheitswesen auszuüben (Medizintechnik, Dokumentationswesen, Gesundheitsökonomie ...). Letzteres Ziel wurde so nie umgesetzt. Praktisch alle Studierenden, die dieses BA-Studium beginnen, möchten auch Humanmedizin studieren und tun dies auch. Die Inhalte des Studiums BA Health Sciences enthalten Vertiefungen in den Bereichen Medizintechnik und Gesundheitsökonomie. Anzahl und Ausmaß dieser Schwerpunkte sind im Vergleich mit den originär medizinischen Inhalten zu gering, um die Bezeichnung „Bachelor of Science in Health Sciences“ zu rechtfertigen. Daher sollte der Titel in „Bachelor of Science in Medical Science“ geändert werden, um deutlich zu machen, dass das Studium der erste von zwei Teilen der Ausbildung zum/zur Humanmediziner_in (Dr. med. univ.) ist. Mit dieser Namensänderung setzte die KL die Empfehlung aus dem Gutachten vom 8.7.2019 um, das im Rahmen der Reakkreditierung der KL erstellt wurde (der Reakkreditierungsbescheid ist noch nicht rechtskräftig), dass „ein schärfer auf die Medizin fokussierter Name, wie z. B. Medical Sciences, den Inhalten des Bachelorstudiums besser gerecht werden würde, ohne im Zusammenwirken mit den anderen Studiengängen das Gesamtprofil der KL in Frage zu stellen. (...) Die Bezeichnung des Studienganges ist an das Qualifikationsprofil anzupassen.“ (Zitat aus dem Gutachten vom 8. Juli 2019). Der Antrag auf Umbenennung wurde im September 2020 bei der AQ Austria eingereicht und mit Bescheid vom 23.11.2020 genehmigt.

Im Zuge dessen wurden auch weitere Anpassungen im Studienplan vorgenommen, basierend auf Evaluierungen von Modulkoordinator_innen sowie Studierenden, und schließlich im Allgemeinen im Mai 2020 und in der finalen Version im September 2020 in den Fachsenat eingebracht und von diesem bestätigt. Mit Beginn des Wintersemesters 2020 begann dieses reformierte Studium im Jahr 1, Jahr 2 und 3 werden noch nach den Plänen des BA Health Sciences weitergeführt.

Reform Curriculum BA Psychologie

Im Sinne einer permanenten Evaluierung und Weiterentwicklung wurde das Bachelorstudium Psychologie bereits nach drei Jahren (also dem ersten Durchgang) das erste Mal umfassend reformiert. Das Studium startete im WiSe 2017/18, im September 2020 konnten 14 der 15 Studierenden dieser ersten Kohorte ihr Studium erfolgreich abschließen.

Im WiSe 2019/20 wurde ein umfassender, sorgfältig geplanter Prozess unter Einbeziehung aller relevanten Interessensgruppen gestartet, ein Strukturplan erstellt und Verantwortlichkeiten festgelegt. Nach ersten Recherchen wurde sowohl eine Studierenden- wie auch eine Lehrendenbefragung durchgeführt und ausgewertet. Unter Federführung der Studiengangsleitung/des Studiengangsmanagements und unter

Einbeziehung der Professor_innen und des wissenschaftlichen Personals mit Begleitung der Stabstelle QM wurden folgende Feedbacks eingeholt bzw. berücksichtigt sowie Dokumente analysiert:

- Gutachten der AQ Austria vom Juli 2019, erstellt im Rahmen der Reakkreditierung der KL
- RIS-Gesetzestext §7
- Psychotherapeutisches Propädeutikum Österreich
- MA Psychotherapie Deutschland
- DGPs Gütesiegel
- Internes KL Audit
- Studierendenfeedback aus qualitativer Erhebung
- Lehrendenfeedback
- Curricula anderer in- und ausländischer Universitäten/Studiengänge Psychologie
- Feedbacks zu bereits durchgeführten Änderungen

Neben anderen Reformen wurde zur Förderung der interdisziplinären und auch künftigen interprofessionellen Vernetzung von Mediziner_innen und Psycholog_innen ein studiengangübergreifendes Modul „Medizinische Grundlagen“ konzipiert. Das reformierte Curriculum wurde im September 2020 in den Fachsenat der KL eingebracht und genehmigt.

Entwicklungen und Maßnahmen seit SoSe 2020 im Zuge der Covid-19-Pandemie

Die Umstellung des Betriebs der KL im Zuge des Lockdowns brachte einige Herausforderungen für Verwaltung, Lehre und Forschung. Die Arbeit für alle Angestellten wurde auf Homeoffice umgestellt. Da alle Mitarbeiter_innen mit Notebooks ausgerüstet sind, konnte die Umstellung der Arbeit auf Online-Meetings und Telefon gut bewältigt werden. Es wurde, wo dies nötig und sinnvoll war, Kurzarbeit in Anspruch genommen.

Für viele Mitarbeiter_innen war dies eine Zeit extremer Belastungen. Vor allem die Umstellung der Lehre auf Distance Learning war für Verwaltung, Lehrende/Forschende eine große Herausforderung. Manche Lehrende traf die Umstellung quasi „über Nacht“, andere hatten mehr Zeit, um sich vorzubereiten. Wichtiger Unsicherheitsfaktor, der für eine permanente Herausforderung sorgte, war/ist die Situation an den Universitätskliniken der KL. Durch die kurzfristige Umstellung auf die Covid-Situation wurde der Lehrbetrieb eingestellt und nach kurzer Zeit, als die Lage für die Betreuung von Covid-Patient_innen besser einschätzbar wurde, wiederaufgenommen.

Der Informationsbedarf für Lehrende, Forschende und Studierende explodierte. Innerhalb kürzester Zeit wurden alle Zielgruppen informiert, Abläufe umgestellt, Informationsmaterial produziert und beraten. Im Juli 2020 wurde diese erste Phase im Rahmen eines Workshops reflektiert und es wurden Maßnahmen für den Beginn des Wintersemesters geplant, vorbereitet und eingeleitet. Dieser Erfahrungsaustausch E-learning wurde von der an der KL bereits bestehenden Task force E-learning organisiert. Schon zu Beginn des

Lockdowns wurde ein Covid-Strategieteam eingerichtet, in dem die Universitätsleitung gemeinsam mit Vertreter_innen von Verwaltung, Lehre und Forschung regelmäßig die Lage beurteilt, Maßnahmen festlegt und alle Mitarbeiter_innen informiert.

Vor allem hinsichtlich der Zeitressourcen war das bestimmende Thema ab März 2020 die COVID-19-Pandemie mit ihren massiven Auswirkungen auf alle Bereiche des Arbeitens. Hier galt es, sich der neuen und völlig unklaren Situation in der Lehre zu stellen. Nach den Vorgaben der österreichischen Bundesregierung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus in Österreich wurde der Präsenzunterricht an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) in Abstimmung mit den weiteren Bildungseinrichtungen am Campus Krems, und an den Universitätskliniken St. Pölten, Tulln und Krems mit Wirkung Mittwoch, den 11. März 2020 bis auf Widerruf eingestellt. Diese Maßnahmen betrafen alle Lehrveranstaltungen – Vorlesungen, Seminare wie auch Praktika inklusive der klinischen Praktika in den Universitätskliniken. Die Lehre fand per E-learning/Online-teaching statt. Hierfür wurden in aller Kürze Konzepte, Richtlinien und Rahmenbedingungen entworfen und laufend an Lehrende und Studierende kommuniziert, eine Taskforce „E-learning“ wurde gegründet.

Besonders schwierig war die Situation in den Universitätskliniken, da hier anfangs (Mitte März bis Ende April) keine strukturierte Lehre möglich war, und die Lehrenden nicht zur Verfügung standen, auch der Patient_innenkontakt musste entfallen. So wurde die Lehre im MA HM zuerst in Tutorials und Selbststudium abgewandelt, ab Anfang Mai in Online-teaching mit Videoaufzeichnungen bis auf einige Ausnahmen flächendeckend in Kleingruppen durchgeführt. Die Situation im Praktischen Jahr (PJ) entspricht keinem klassischen Lehrveranstaltungsformat, hier galten die Vorgaben der jeweiligen Kliniken bzw. die jeweils aktuellen Reisebestimmungen. Ziel war es, dass es durch die notwendigen Maßnahmen nicht zu einer Studienzeitverzögerung kommen sollte, die Zeiten aus dem Home- und E-learning-Studienbetrieb wurden und werden angerechnet, ebenso wurde und wird soziales Engagement besonders berücksichtigt.

Nach zwangsweise überstürztem Beginn haben sich mehrere sehr beispielhafte Online-Lehrformate entwickelt, die auch in Zukunft unabhängig von äußeren Vorgaben zum Einsatz kommen werden, zweifelsfrei ist auch ein Digitalisierungsschub in der eigenen Verwaltung, bei vielen Lehrenden und Studierenden gelungen.

Die KL hat im März 2020 auch das Prüfungswesen unmittelbar auf Online-Prüfungen umgestellt, hier fanden in Summe mehr als 20 schriftliche und mündliche Prüfungen statt. Mit einer Reihe von Maßnahmen wurde versucht, einen korrekten, fairen und vor allem betrugsfreien Ablauf der Prüfungen zu gewährleisten. In erster Linie wurde auf einen Verhaltenskodex gebaut, der den Studierenden nahegebracht wurde. Reine Faktenfragen wurden durch Anwendungsfragen ersetzt, wie beispielsweise das Lösen von klinischen Fallbeispielen. Weiters wird mit Freitext-Antworten gearbeitet und es werden sehr enge Zeitfenster zum Beantworten der einzelnen Fragen gesetzt. Wo es möglich und sinnvoll ist, werden mündliche Online-Prüfungsformate bevorzugt angewendet.

Prüfungen in Präsenz werden aber weiterhin deutlich bevorzugt werden. So wurden unter Wahrung aller Regelungen zur Vermeidung von Ansteckungen mit SARS-COV2 die summativen schriftlichen Prüfungen zum

Tertial-, Semester- bzw. Jahresende in Präsenz an der KL abgehalten. Aufgrund von nicht umsetzbaren Bedingungen wurden die OSCE-Prüfung im Jahr 2 des MA Humanmedizin sowie der mündliche Teil des Aufnahmeverfahrens für den BA-Teil des Medizinstudiums im SoSe 2020 nicht abgehalten. Sehr gut bewährt hat sich das Online- Format zur Abhaltung von Defensios.

Das Studienjahr konnte in allen Studiengängen und Studienjahren zeitgerecht abgeschlossen werden. Die LV-Planung für das Wintersemester 2020/21 wurde mit entsprechend neu konzipierten Rahmenbedingungen für die Lehre lt. Vorgaben des Ministeriums durchgeführt.

Im Zuge der Covid-19-Pandemie durchgeführte Maßnahmen im SoSe 2020 im Detail:

_In der ersten Phase der Pandemie erfolgte die Beratung, Unterstützung und Schulung der Lehrenden auf Anfrage; seit August werden systematische Schulungen in Technik und Didaktik für Lehrende in Form von Webinaren angeboten.

_Die Infrastruktur ist ein entscheidender Faktor für Planungen: alle Hörsäle, Seminarräume wurden vermessen und maximale Belegungszahlen unter Covid-Sicherheitsvorgaben festgelegt. Da die Belegungszahlen für die Räume viel niedriger sind als im Normalbetrieb, stellt die Planung des Unterrichts angesichts der bestehenden Infrastruktur eine große Herausforderung dar. Praktikagruppen werden vielfach geteilt, um Sicherheitsvorgaben einhalten zu können.

_Als Kompensation für den Kleingruppenunterricht an den Kliniken, solange er nicht möglich war, wurden angeleitete Lerngruppen unter Studierenden eingerichtet.

_Das Wintersemester wurde auf der Grundlage von hybridem/dualem Lernen geplant - mit der Möglichkeit auf Distance learning umzusteigen, sollte dies nötig sein. Nur in Studiengängen/Kohorten mit kleinen Studierendenzahlen wurde in Präsenz geplant.

_Die Rolle der Modulkoordinator_innen als Informations- und Instruktionsdrehscheibe für Lehrende wurde gestärkt.

_Um klare, transparente Kommunikation zu fördern, wurde von Seiten der KL proaktiv an Lehrende und an Studierende (mündlich und schriftlich) zugegangen; es wurde intensiv informiert, betreut und unterstützt.

_Produktion von Guidelines für Lehrende (Online teaching vs. Online learning, How to flip your classroom) und Studierende („Keep learning“). Der Fokus bei Lehrenden liegt auf Themen wie: Was ist gute Online-Lehre? (Grundsätze, die generell für Lehre wichtig sind, werden jetzt verstärkt expliziert – wie auch Fragen des Workloads), didaktische, technische und organisatorische Anleitungen und Kontaktmöglichkeiten; bei Studierenden liegt der Fokus auf Motivation und Unterstützung bei selbstorganisiertem Lernen

_Unterstützung der Studierenden durch eine größere Anzahl an Tutorien, durch Mentoring-Programme, persönliche Beratung etc. (Studierende nehmen dies unterschiedlich in Anspruch)

_Durchführung von Kick-off-Besprechungen von Lehrenden mit Studierenden (online) zu Beginn der Lehrveranstaltungen (Vorstellung des Plans der LV mit allen Details: Erreichbarkeit, Unterlagen, Aufgaben,

Deadlines, Technik, Regeln für den Umgang miteinander, Sprechstunde, sinnvoller Rhythmus aus online- und offline Aufgaben, Feedback ...)

_Durchführung von Online-Gruppeninteraktionen (z. B. Rollenspiele mittels Break out rooms, live brainstorming und Umfragen – zB Mentimeter); Online livestream, Aufzeichnungen, Produktion von Videos (von Lehrenden und Studierenden)

_Prüfungen: kreatives Herangehen an das Problem „schummeln“ bei Online-Prüfungen, verwenden diverser technischer Tools, verwenden von Fragetypen, die Prosabeantwortung verlangen (erhöht Zeit für Korrekturen); handschriftliche Essays zu definierten Fragestellungen (ebenfalls zeitaufwändig und es sollte dann unbedingt Feedback gegeben werden).

_Erweiterung der bestehenden Internetverbindungsbandbreite an der KL, Erhöhung auf das Zehnfache. Damit wurden die Möglichkeiten für Streaming Dienste deutlich verbessert.

_Entscheidung der KL für MS Teams; die Anwendung dieses Systems wird durch die IT-Abteilung unterstützt; das Verwenden anderer Software ist erlaubt, wird aber nicht supported (zusätzlich in Verwendung: Zoom, Moodle).

Mentoring-Programme der KL – Weiterentwicklung und Evaluierung

An der KL wurden Peer- und Senior-Mentoring-Programme eingerichtet und im Berichtszeitraum evaluiert. Die Zufriedenheit ist sowohl bei Mentor_innen als auch bei Mentees sehr hoch, sowohl mit der Organisation und Unterstützung der KL wie auch in der Wirksamkeit des Austauschs und der Beratungen. Im Zeitraum 2019/20 wurde ein weiteres Format entwickelt: das CareerLaunch-Mentoring. CareerLaunch-Mentor_innen sind Absolvent_innen des MA-Studiums Humanmedizin der KL und werden ihre eigenen Erfahrungen zum Berufseinstieg weitergeben.

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) möchte mit den Mentoring-Programmen im Bachelorstudium Medical Science sowie im Masterstudium Humanmedizin den informellen Wissenstransfer zwischen Studierenden und Lehrenden fördern. Ziel ist es, Hilfestellung in Hinblick auf den Studienablauf und die zukünftigen Berufsbilder anzubieten und Möglichkeiten zum Aufbau regionaler und internationaler Netzwerke zu schaffen. Mentor_innen (in der Rolle der Ratgeber_innen) und Mentees (jene, die auf die Erfahrung der Mentor_innen zurückgreifen) finden auf Basis von selbst erstellten Profilen in einem von der KL vorgegebenen Auswahlprozess zueinander. Sie gestalten ihren Austausch während des Studienjahres selbstorganisiert und legen fest, welche Themen im Rahmen dieser Partnerschaft behandelt werden. Die Teilnahme erfolgt sowohl von Seiten der Mentor_innen als auch der Mentees auf freiwilliger Basis und ist abgegrenzt vom regulären Studienbetrieb zu sehen.

Mentor_innen betreuen Studierendengruppen von drei bis zu zehn Studierenden. Die Gruppen werden innerhalb der ersten Wochen des Wintersemesters gebildet und bleiben das ganze Studienjahr in derselben Zusammensetzung bestehen. Um sie optimal auf ihre Rolle als Ratgeber_innen vorzubereiten, wird einmalig ein Einschulungs- und Feedback-Seminar zu Beginn des Studienjahres abgehalten.

Die Teilnahme am Mentoring ist für die Mentees freiwillig, daher besteht auch keine zwingende Anwesenheitspflicht bei allen Treffen. Die Mentoringgruppe kann während des Jahres verlassen werden, Wechsel innerhalb der Mentoringgruppen während des Studienjahres sind nicht möglich. Studierende können sich ihre Mentoringfunktion im Ausmaß von max. zwei ECTS credits anrechnen lassen.

Peer-Mentoring im Bachelor-Studienprogramm Health Sciences/Medical Science

Das Mentoring-Programm im BA Medical Science dient als Unterstützung beim Zurechtfinden in der Rolle als Student_in und soll Hilfestellung in der ersten Phase des Studiums geben. Eine rasche Integration der Studierenden in den Studienalltag und somit ein effizienter Studieneinstieg wird dadurch gefördert. Peer-Mentor_innen sind Studierende ab dem 3. Studienjahr im Bachelor-Studium Medical Science bzw. aus dem Master-Studium Humanmedizin. Sie unterstützen in Folge die Mentees bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Potentiale und geben ihr eigenes bisheriges Wissen sowie die erworbenen Kompetenzen weiter. Sie

- teilen ihre Erfahrungen
- vermitteln Know -How über die Studien- und Arbeitswelt und deren Herausforderungen.
- geben konkrete Tipps und Hilfestellungen
- nützen ihr Netzwerk und ihren Informationsvorsprung, damit ihre Mentees erfolgreich im Studium Fuß fassen können
- erkennen die Kompetenzen und Potenziale ihrer Mentees
- kommunizieren klar ihre Erwartungen an das Mentoring-Programm (Ablauf, Ziele, Beiträge der Mentees etc.)
- tauschen sich untereinander aus und organisieren gruppenübergreifende Events (Themenabende, Experten-Vorträge, Exkursionen etc.)
- werden von der KL eingeschult und bei Bedarf supervidiert
- geben der KL Feedback über Ihre Mentoring-Aktivitäten und andere studienrelevante Themen

Senior-Mentoring im Master-Studienprogramm Humanmedizin

Das Mentoring-Programm im MA Humanmedizin dient als Unterstützung während der Studienzeit in den Universitätskliniken - insbesondere auch in Hinblick auf die Entwicklung und Schärfung des späteren Berufsbildes, der eigenen Karrierevorstellungen und der regionalen sowie internationalen Vernetzung. Das Mentoring-Konzept ermöglicht Mentees ein besseres Verständnis für Zusammenhänge. Es hilft, die Motivation zu stärken, die Selbsteinschätzung zu verbessern und konkrete Perspektiven zu entwickeln.

Als Senior-Mentor_innen fungieren Leiter_innen der klinischen Abteilungen sowie Facharzt_innen bzw. Habilitationswerber_innen. Diese agieren als Ratgeber_innen, die die Mentees bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Potentiale unterstützen. Sie

- erkennen die Kompetenzen ihrer Mentees und fördern ihre Potentiale
- vermitteln ihr Know-How zu Forschung und Wissenschaft und deren Herausforderungen
- vermitteln ihr Know -How über die Studien- und Arbeitswelt und deren Herausforderungen.
- geben konkrete Tipps und Hilfestellungen

- kommunizieren klar ihre Erwartungen an das Mentoring-Programm (Ablauf, Ziele, Beiträge der Mentees etc.)
- tauschen sich untereinander aus
- nehmen an Schulungsangeboten der KL teil (verpflichtende Einschulung, freiwilliges Angebot an Supervision)
- geben der KL Feedback über die laufende Mentoring-Aktivität

CareerLaunch-Mentoring

Dieses Konzept wurde im Speziellen für die Studierenden im 1., 2. und 3. Jahr des MA-Studiums Humanmedizin (als Mentees) und die Absolvent_innen des Studiengangs MA Humanmedizin (als Mentor_innen) entwickelt. Das Mentoring ist von den Inhalten der Curricula klar abgegrenzt.

Ziel dieses CareerLaunch-Mentorings ist die Unterstützung der Studierenden während der Studienzeit in den Universitätskliniken und im Praktischen Jahr, insbesondere auch im Hinblick auf die Entwicklung und Schärfung des späteren Berufsbildes, der eigenen Karrierevorstellungen und der regionalen und internationalen Vernetzung, sowie das Teilen der konkreten Erfahrungen durch den Einstieg in den medizinischen Beruf als KL-Absolvent_in. CareerLaunch-Mentor_innen sind Absolvent_innen des MA-Studiums Humanmedizin der KL.

Um die Mentor_innen optimal auf ihre Rolle vorzubereiten, ist die jährliche Teilnahme an einem von der KL organisierten Einschulungs- und Feedback Seminar erstmalig vor Beginn des Mentorings verpflichtend. Sie betreuen dann einzelne Studierende bzw. Studierendengruppen bis max. fünf Studierende. Die Gruppen werden innerhalb der ersten Wochen des Wintersemesters gebildet und bleiben das ganze Studienjahr in derselben Zusammensetzung bestehen. CareerLaunch-Mentor_innen agieren als Ratgeber_innen, welche die Mentees bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Potentiale unterstützen. Sie geben ihr eigenes bisheriges Wissen bzw. ihre erworbenen Kompetenzen weiter. Sie

- teilen ihre Erfahrungen und vermitteln ihr Know -How über die Studien- und Arbeitswelt und ihre Herausforderungen.
- geben ihren Mentees konkrete Tipps und Hilfestellungen zum Berufseinstieg.
- nützen ihr Netzwerk und ihren Informationsvorsprung, damit ihre Mentees erfolgreich im Beruf Fuß fassen können.
- erkennen die Kompetenzen und Potenziale ihrer Mentees.
- vermitteln ihr Know-How zu Forschung und Wissenschaft und deren Herausforderungen.
- kommunizieren klar ihre Erwartungen.
- tauschen sich untereinander aus in Bezug auf gemachte Erfahrungen und deren Weitergabe, und organisieren ev. auch gruppenübergreifende Events (Themenabende, Expert_innen-Vorträge, Exkursionen etc.).
- werden von der KL eingeschult und bei Bedarf supervidiert.
- geben der KL Feedback über Ihre Mentoring-Aktivitäten und über andere im Rahmen des Mentorings in Erfahrung gebrachte studienrelevante Themen (Evaluationsfunktion).

- Angestrebt wird zumindest ein Treffen der Mentoringgruppe pro Monat. Die Mentees werden angehalten, ein Kurzprotokoll darüber zu führen, welches der KL zur Kenntnis gebracht wird.

Alumni Club

Der Alumni-Club der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften ist die Vereinigung von Studierenden und Absolvent_innen der KL und versteht sich als internationales Netzwerk seiner Mitglieder. Die formale Gründung erfolgte im Studienjahr 2018/19. Mit den ersten Absolvent_innen des Studiums Master Humanmedizin konnte im Studienjahr 2019/20 mit den Einladungen zur Mitgliedschaft bzw. Kontaktpflege begonnen werden.

Das Angebot:

- Alumni-Club Veranstaltungen
- Absolvent_innen Treffen
- branchenspezifische Veranstaltungen (Workshops, Vorträge etc.)
- spezielle Angebote für Club-Mitglieder
- Newsletter mit Neuigkeiten von der KL

Die Ziele:

- Pflege des Kontakts zwischen Absolvent_innen und der Karl Landsteiner Privatuniversität
- Aufbau eines nationalen und internationalen Netzwerks, das die Karl Landsteiner Privatuniversität bei ihren Aufgaben unterstützt
- Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen den Absolvent_innen und der Universität und den Absolvent_innen im In- und Ausland, sowie des Wissenstransfers
- Förderung der Gesundheitswissenschaften und Praxis durch die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen der Universität und ihren Absolvent_innen
- Schaffung von Strukturen zur Beratung, Unterstützung und Förderung der Studierenden und Absolvent_innen bei der Laufbahnplanung
- Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Karl Landsteiner Privatuniversität
- Hilfestellung bei Studierenden- und Lehrendenmobilität
- Kontaktpflege zwischen Wissenschaft und Praxis durch Vorträge, Seminare, Tagungen, Symposien und gesellschaftliche Veranstaltungen
- Beratung und Hilfe für in Not geratene Absolvent_innen und Studierende

Studierendenbefragung der KL- Beginn Planungen, Neukonzeption mit Beginn Covid-19/Distance learning

Im Berichtsjahr wurde mit der Konzeption einer umfassenden Erhebung der Studierendenzufriedenheit begonnen. Die Themen der Items reichen von motivationalen Aspekten, Studienstruktur, Inhalten, Lehre, Prüfungen, Unterstützungsangeboten, Kommunikation/Information, Famulaturen, (klinische) Praktika, Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, Forschung bis hin zu Feedbackkultur und Ausblicken auf die künftige Berufstätigkeit.

Es wurden im WiSe 2019 erste explorative qualitative Interviews mit ausgewählten Studierenden aus allen Studienrichtungen durchgeführt. Der fertig konzipierte Fragebogen wurde dann angesichts des Beginns der Covid-19-Pandemie als nicht ausreichend auf die aktuelle Situation bezogen angesehen und wurde sorgfältig neu konzipiert, die Befragung wurde dann im Studienjahr 2020/21 durchgeführt. Viele Fragen wurden jeweils mit Bezug auf zwei bzw. drei Phasen (vor SoSe 2020, SoSe 2020, WiSe 2021) gestellt, um Entwicklungen analysieren zu können (die Befragung wird zurzeit ausgewertet, ein allgemeines Ergebnis vorweg: die von den Studierenden signifikant positiv konstatierte Entwicklung vor allem in Bezug auf die Lehre von SoSe 2020 zu WiSe 2021). Die Anstrengungen der KL haben also zum gewünschten Ergebnis geführt, der Verbesserung der Lehrsituation für die Studierenden.

KL/ACADEMY

Lehrgänge zur wissenschaftlichen Weiterbildung

Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse werden unter der neu gegründete „Marke“ KL Academy zusammengefasst und sind in das KL Qualitätsmanagementsystem eingebunden. Die KL Academy macht die fachliche und didaktische Kompetenz der Karl Landsteiner Privatuniversität in Medizin, Psychologie und Gesundheitswissenschaften einer breiten Zielgruppe zugänglich. Für die KL bietet sich die Möglichkeit, nicht nur Neues im kleinen Format auszuprobieren, sondern mit diesem Format in Zukunft a.o. Studierende aus- bzw. weiterzubilden.

Das neu eingerichtete Angebot der KL Academy richtet sich sowohl an Institutionen wie Kliniken, pharmazeutische und technische Unternehmen, Forschungsgruppen und ähnliche, als auch an Privatpersonen wie Studierende, Absolvent_innen, Lehrende, Forschende, Ärzt_innen und ein breites Publikum.

Dazu bietet sie:

- Gastvorträge,
- Kamingespräche,
- praktische Trainings und
- Workshops in Laboren, Anatomie und class room ebenso wie
- Kurzlehrgänge in den Kliniken und an der KL, sowie eigens eingerichtete Summerschools.

Darüber hinaus erstellt die KL Academy Trainings- und Weiterbildungskonzepte nach individuellen Anforderungen für In-House Seminare. Die Weiterbildungsangebote der KL Academy können in deutscher und englischer Sprache abgehalten werden. Höchster Qualitätsanspruch für State of the art Trainings durch die besten Lehrenden und Vortragenden orientiert am Kund_innennutzen – das ist das Markenzeichen der KL Academy.

Lehrgang Angewandte Ethik und Ethikberatung für Gesundheitsberufe

Der Zertifikatslehrgang „Angewandte Ethik und Ethikberatung für Gesundheitsberufe. Ethikkompetenzen erwerben und Ethikstrukturen im Gesundheitswesen etablieren“ reagiert auf Lücken im Aus- und Weiterbildungsangebot für Ethik und Ethikberatung in Österreich. Die Mehrheit der Kurse fokussiert auf den klinischen Kontext und auf Ärzt_innen als Akteur_innen; Das Hauptziel des Zertifikatslehrgangs ist die kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung in allen Gesundheitsberufen für eine Etablierung von Ethikarbeit und Ethikberatung in entsprechend wirksamen Strukturen auf Team- und Abteilungsebene, auf Ebene einzelner Einrichtungen und auf Trägerebene des österreichischen Gesundheitswesens. Insbesondere sollen hier die Pflegeberufe, aber auch all jene Gesundheitsberufe in den Blick genommen werden, die kontinuierlich Patient_innen und Bewohner_innen betreuen und begleiten – und somit unmittelbar die Entstehung ethischer Konfliktsituationen beobachten bzw. darin involviert werden. Die Absolvent_innen denken und agieren ganzheitlich, interdisziplinär und interprofessionell. Dieser Zertifikatslehrgang (2 Semester, 10 ECTS) war im Jahr 2019/2020 in Entwicklung, mit der Zielsetzung ab Herbst 2021 an der KL angeboten zu werden.

Lehrgang Allergologie und Klinische Immunologie

Der Zertifikatslehrgang „Allergologie und Klinische Immunologie“ soll allergologisch interessierten Personen im Gesundheitsbereich eine weiterführende postgraduale theoretische und praktische Ausbildung auf akademischer Basis ermöglichen.

Die Vortragenden der Lehrveranstaltungen sind Expert_innen für die jeweiligen Fachdisziplinen. Dadurch wird eine enge Verbindung zum aktuellen Stand der Wissenschaft und der klinischen Praxis sichergestellt. Darüber hinaus werden die Berufsaussichten für die Absolvent_innen dieses Lehrgangs in diesem Bereich verbessert.

Dem Lehrgang liegt das Konzept zugrunde, Personen aller medizinischen Fachbereiche auf eine gemeinsame Ausgangsbasis zu bringen. Dies ist unerlässlich, da sich die Lehrgangsteilnehmer_innen durch eine heterogene Vorbildung auszeichnen. Der Lehrgang richtet sich an Vertreter_innen aller Gesundheitsberufe mit höherem Bildungsabschluß in Institutionen des Gesundheitswesens und der Pharmaindustrie.

Ziel des Lehrgangs ist es, Spezialwissen und immunologische Grundlagen sowie klinische Fertigkeiten im Bereich Allergologie und Klinische Immunologie theoretisch und praktisch zu vermitteln. Da allergische Erkrankungen üblicherweise mehrere Organsysteme betreffen, ist zum Erwerb spezifischer Expertise sowie

in der praktischen Ausübung eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Vertreter_innen aus den Fächern Pädiatrie, Innere Medizin/Pneumologie, Dermatologie, HNO und Klinische Immunologie erforderlich.

Der Lehrgang „Allergologie und Klinische Immunologie“ dauert 2 Semester, umfasst 30 ECTS und schließt mit einem Zertifikat ab. Auch in diesem wurde die Entwicklungsarbeit im Wesentlichen im Berichtsjahr geleistet, der Start ist ab dem Herbst 2021 geplant.

2.2 Forschung

Forschungsschwerpunkte der KL

Der im Entwicklungsplan angeführte Schwerpunkt Psychologische Methodenlehre wurde mittlerweile durch zwei zusätzliche Professorenberufungen zum Schwerpunkt Psychologie erweitert. Der im Entwicklungsplan angeführte Schwerpunkt Klinische Forschung konnte durch die weiter unten erläuterte Potenzialanalyse an den Kliniken sowie die Bibliometrische Analyse spezifiziert werden. Psyche & Nervensystem und Onkologische Medizin sind die Themenkomplexe, die sich im Bereich der im Entwicklungsplan angeführten Klinischen Forschung als erste Schwerpunkte herauskristallisieren und weiter differenziert, ausgestaltet und ergänzt werden.

Im Folgenden die aktuellen Forschungsschwerpunkte der KL:

- Biomechanik
- Water Quality & Health
- Psychologie: Psychologische Methodenlehre, Klinische Psychologie und Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
- Psyche & Nervensystem und Onkologische Medizin

Das 2019/20 entwickelt und bei der AQ eingereichte *PhD-Programm Mental Health and Neuroscience* stellt eine weitere Schärfung des Profils dar: Die beteiligten Fachbereiche der KL Physiologie, Psychologische Methodenlehre, Klinische Psychologie und Psychodynamik erfahren eine Verbindung mit den relevanten Abteilungen der Universitätskliniken, die im Bereich „Psyche und Nervensystem“ forschen und publizieren. Entwicklungsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte für die Zukunft ergeben sich zu den Bereichen Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie und Gerontologie an der KL sowie zu weiteren Klinischen Abteilungen. Die sich im Berichtszeitraum im Ausschreibungsverfahren befindlichen Professuren für Ethik und Biostatistik werden in die Pflichtlehrveranstaltungen des Curriculums eingebunden werden.

Diskutiert wird derzeit auch eine verstärkte Ausformulierung des Aspekts der Gesundheitswissenschaften als gemeinsame übergreifende Ausrichtung für alle Fachbereiche. Damit einher geht ein hohes Augenmerk auf Prävention, Gesundheitsförderung, Umweltgesundheit, sowie das System der psychosozialen und medizinischen Versorgung, gestärkt durch eine deutlich ausgeprägte Multidisziplinarität und hohen Sozialbezug. In diesem Kontext werden auch gesellschaftlich hochrelevante Bereiche, wie Gendermedizin und

Diversitätsforschung, Gerontologie, demographischer Wandel, Arbeitsmedizin und Medizinethik als Beiträge zu Public Health-Strategien verstärkt beleuchtet und thematisiert.

Im Zuge dessen eröffnen sich Möglichkeiten für den internationalen Austausch und damit einhergehend weitere Optionen für die Gestaltung von Forschungskarrieren und die zeitgemäße Heranführung an die Forschung auch im Rahmen der Ausbildung (grundständiges Studium bis hin zur Habilitation; Wissenschaftsmodule in der Facharzt/-ärztinausbildung usw.).

Die bereits definierten Forschungsschwerpunkte, die in Anlehnung an den vorangegangenen Entwicklungsplan in den letzten Jahren aktualisiert und präzisiert wurden, um die Sichtbarkeit der KL vor allem in der Aufbauphase zu erhöhen und die Wahrnehmung zu schärfen, sind eng verschränkt mit den Themenkomplexen noch zu etablierender Fachbereiche oder künftiger Professuren.

Etablierung neuer Fachbereiche im Berichtszeitraum

Als Ziele wurden bei der letzten Überarbeitung des Entwicklungsplans für die Periode 2019-2025 u. a. die Entwicklung von Schwerpunkten in den (klinischen) Neurowissenschaften und in der Onkologie festgelegt. Mit der Beantragung des **PhD-Programms Mental Health and Neuroscience** kann dieses Ziel weiter umgesetzt werden. Das PhD-Programm Mental Health and Neuroscience fügt sich sehr gut in das Forschungskonzept der KL ein und dessen Entstehung kann selbst als ein Treiber der Entwicklung angesehen werden. Das im Leitbild der KL formulierte Ziel der Interdisziplinarität und Verbindung von humanmedizinischen und psychologischen Themenstellungen erfährt hier eine weitere Umsetzung. Mit der Berufung von Prof. Stephan Mühlbacher als Leiter des Fachbereichs **Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie** (2020) wird der Schwerpunkt Psychologie gestärkt und von dieser Abteilung wird auch ein entsprechender Schwerpunkt im Masterstudium Psychologien abgedeckt.

Daneben wurde aufgrund der prekären Situation der medizinischen Versorgung der Bevölkerung insbesondere in ländlichen Regionen die Schaffung von zusätzlichen Schwerpunkten in den Fachgebieten Gerontologie und Allgemeinmedizin vorbereitet. Der Fachbereich **Gerontologie** wurde 2018 etabliert und 12/2019 mit einem berufenen Professor besetzt, der zahlreiche Evaluierungen im Bereich der Versorgungsforschung durchführt und Bedarfsprognosen erstellt (Prof. Franz Kolland). Der Fachbereich **Allgemein- und Familienmedizin** konnte 2019/20 eingrichtet werden. Unter der Leitung von Dr. Susanne Rabady wurde auch unmittelbar auf die Covid-19-Pandemie reagiert und eine Website für Allgemeinmediziner_innen eingerichtet, die dringend benötigte Informationen und Services für diese Zielgruppe anbietet. Dr. Rabady ist zum Thema Covid-19 auch beratend für das Gesundheitsministerium tätig. Nach der Berufung der Professor_innen für Pharmakologie (1/2019) und Physiologie (3/2019) erfolgte im Berichtsjahr auch die Einrichtung der entsprechenden Fachbereiche bzw. die Ausstattung mit Personal.

Im Zuge der Konzeption und Akkreditierung des Studiengangs Master Psychologie wurden 2018 die Kooperationsverhandlungen mit dem Psychosomatischen Zentrum Waldviertel (PSZW) – Klinik Eggenburg abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurde die Kooperation konkretisiert und am PSZW der Fachbereich Klinische Psychologie der KL eingerichtet und mit einer berufenen Professur hinterlegt (Prof. Manuel Sprung). Das

wissenschaftliche Personal wurde in die Lehre im BA und vor allem im MA Psychologie eingebunden und Praktikumsplätze für die Studierenden des MA Psychologie eingerichtet.

Etablierung wissenschaftlicher Arbeitsgruppen

Auch die wissenschaftlichen Arbeitsgruppen, die an der KL eingerichtet werden, leisten einen Beitrag zur Schärfung des Profils. Beginnend mit April 2017 erfolgte die Beteiligung an einer Ausschreibung der Ludwig Boltzmann Gesellschaft „Reden Sie mit“ zum Thema Mentale Gesundheit. Ein Wissenschaftlerinnen-Team der KL ist Mitglied der Faculty des hier beantragten PhD-Programms) erhielt den Zuschlag zur Ausarbeitung eines Forschungsvorhabens. Die Forschungsgruppe **DOT** (Die offene Tür) wurde ab 2018 an der KL etabliert und besteht aus einem interdisziplinären Team von Psychologinnen, Psychiaterinnen, einem Filmregisseur und Drehbuchschreiber und einem IT-Experten (Serious Games). Die Forschungsgruppe DOT widmet sich der Forschung mit und für Kinder/n mental kranker Eltern, um deren soziale Verbundenheit zu fördern und Einflussfaktoren darauf zu erforschen. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Bildungsdirektionen, Schulen und Betreuungseinrichtungen im Raum NÖ (Modellregion). Es werden regelmäßig Tagungen veranstaltet und über Projektfortschritte berichtet.

Mit diesen Aktivitäten vernetzt sich die KL deutlich im Bereich der psychosozialen Dienste und positioniert sich als Anbieterin eines Psychologie-Studiums (BA Psychologie, MA Psychologie) auch wissenschaftlich. Das von der Ludwig Boltzmann Gesellschaft getragene Unterfangen basiert auf einem Open Innovation-Konzept und zielt darauf ab, neue Formen der Wissensgenerierung, der Partizipation mit Stakeholdern sowie der Umsetzung gesellschaftsrelevanter Anliegen zu realisieren.

Der neu eingerichtete **„Danube Allergy Research Cluster – Towards Cure of Allergy“** ist ein umfassendes Forschungs-, Lehr- und Wissensprogramm, bei dem sich mehrere wissenschaftliche Einrichtungen zusammengeschlossen haben und eine Forschungsplattform bilden. Die KL koordiniert dieses bedeutende Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, neue Erkenntnisse zur Diagnose, Behandlung und Prävention von allergischen Erkrankungen zu gewinnen und verbesserte Behandlungsansätze zu entwickeln. Die Einrichtungen, die in diesem Projekt kooperieren sind in Kap. 2 (d) Kooperationen dargestellt. Das Projekt leitet Univ.-Prof. Dr. Rudolf Valenta, einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Allergologie/Immunologie und er ist auch Leiter der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der KL. Das Arbeitsvorhaben umfasst u. a. die Entwicklung eines internationalen PhD-Programms, eines postgradualen Lehrgangs im Bereich Allergologie, der von der KL durchgeführt wird, und die Errichtung eines Kompetenzzentrums an der KL, das die nachhaltige Weiterentwicklung der Allergieforschung über die Projektlaufzeit hinaus in Niederösterreich sicherstellen soll

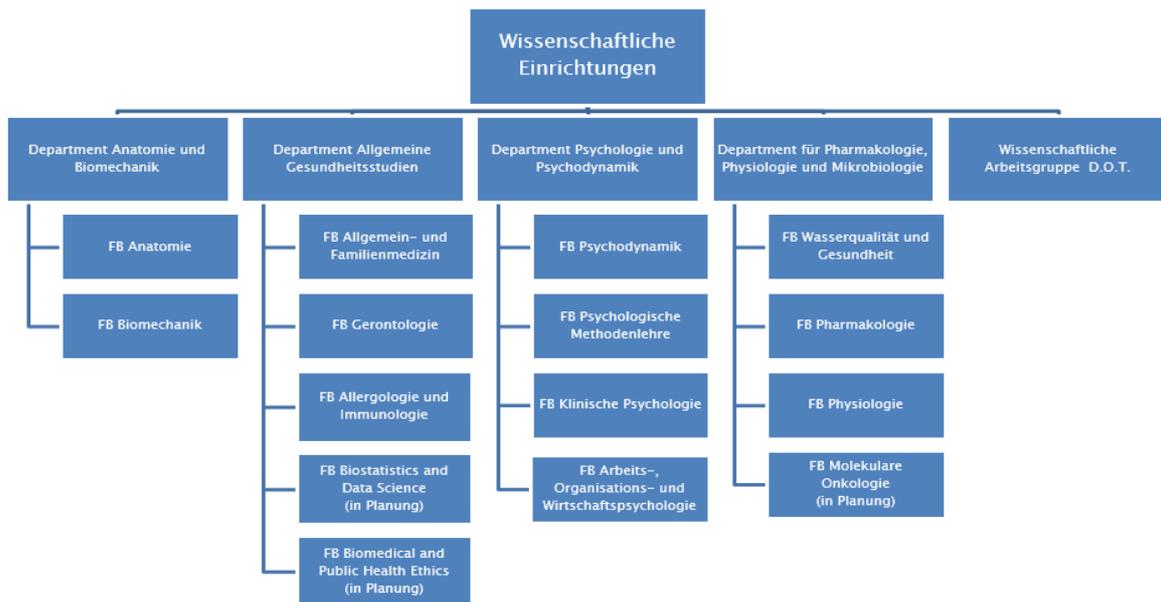


Abbildung 3: Struktur der wissenschaftlichen Einrichtungen der KL

Professor_innenberufungen an der KL – aktueller Stand (2019/20) und Planungen

Universitätsprofessoren/Universitätsprofessorinnen werden nach Durchführung eines Berufungsverfahrens gemäß § 6 der Satzung in ein Arbeitsverhältnis zur Universität aufgenommen.

Berufene Professor_innen an der KL für:

- Anatomie und Entwicklungsbiologie
- Muskuloskelettale Biomechanik
- Psychotherapieforschung
- Microbiological Diagnostics for Water and Health
- Psychologische Methodenlehre
- Pharmakologie (2019)
- Physiologie (2019)
- Klinische Psychologie (2019)
- Gerontologie (2019)
- Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (2020)

Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Allgemein- und Familienmedizin (2019)

Im Berichtszeitraum laufende Berufungsverfahren:

- Biostatistics & Datascience (Besetzung erfolgte 2021)
- Biomedical and Public Health Ethics (Besetzung erfolgte 2021)

Forschungsimpulse

Im Bereich der Klinischen Forschung wird sukzessive an der Ausgestaltung von Konzepten und der Definition fächerübergreifender Themenfelder gearbeitet, die sowohl die Stärken der Universitätskliniken berücksichtigen, als auch zukunftsfähige Entwicklungsmöglichkeiten zur Integration der Studierenden in die wissenschaftliche Arbeit und die Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftler_innen im Fokus behalten.

Zu diesem Zweck wurde in Übereinkunft mit dem Land NÖ im Jahr 2018 eine Potenzialanalyse in den Universitätskliniken Krems, St. Pölten und Tulln unter Einbeziehung des gesamten ärztlichen Personals durchgeführt, die strukturelle Anforderungen und mögliche zukünftige Forschungsschwerpunkte und -felder aufzeigt. Im Herbst 2018 wurde auf dieser Grundlage ein Maßnahmenplan entwickelt, der seit 2019 umgesetzt wird.

Im Zuge der Umsetzung des Maßnahmenpakets "Forschungsimpulse" zur Förderung der Forschung an den Universitätskliniken wurden im Berichtsjahr eine Reihe von Anreizsystemen erarbeitet, um mittel- bis langfristig die Etablierung eines konkurrenzfähigen wissenschaftlichen Umfeldes an den Universitätskliniken sowie in der Zusammenarbeit zwischen den universitären Fachbereichen/Departments und den Universitätskliniken zu befördern.

Im Wesentlichen sind dies Maßnahmen, die in allen Bereichen der KL zum Tragen kommen:

- Einrichtung eines Instituts für **Biostatistics and Data Science** (Prof. besetzt 2021)
- Etablierung eines Zentrums für **Klinische Studien (ZKS)** als gemeinsame Einrichtung an den drei Standorten der Universitätskliniken (Reservoir an Study Nurses sowie Expertise und Beratung)
- **Beratungszentrum für klinische Forschung/Science Skills Services** (mit einem breiten Informations-, Service- und Ausbildungsprogramm, das den gesamten Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens umfasst (Information über mögliche Förderprogramme, Projektanträge und Publikationen erfolgreich verfassen, Sprachkompetenz, Beratungsleistungen im Studiendesign, Fragen der Ethik, Monitoring und Projektmanagement, Karriereentwicklung usw.). Der Aufbau eines derartigen Beratungszentrums wird seit dem Jahr 2019 betrieben und vorerst durch Auswahl und Zukauf von Schulungsangeboten ausgestaltet. In Kombination mit internen Informations- und Trainingsveranstaltungen soll das Angebot stetig ausgeweitet und evaluiert werden, um den unterschiedlichen Zielgruppen (an der KL und den Kliniken; Laufbahnmodelle für Jungforscher_innen etc.) und deren Anforderungen gerecht zu werden.
- **Seed Funding** – eine unkomplizierte Fördermöglichkeit für experimentelle Projekte. Seed Funding Förderungen werden laufend zugesprochen. Seit Einrichtung der Fördermöglichkeit im Mai 2019 wurden 22 Projekte genehmigt.
- **Bonifikationssystem** für Drittmittelinwerbung
- **Forschungsfreiraum (Research Time Out – RTO)** – eine der Maßnahmen der Forschungsimpulse - trägt dazu bei, an den Universitätskliniken der KL wissenschaftlich tätiges Personal, ohne Beeinträchtigung der Versorgungsleistung, für forschungsrelevante Aktivitäten freizuspielen. Im

November 2019 wurden die ersten Termine für Calls festgelegt. Diese Maßnahme ist eine sehr wichtige Unterstützung für Ärzte und Ärztinnen an den Kliniken, um ihnen wissenschaftliche Karriereschritte zu ermöglichen.

- **Aufbau von Publikationsservices (Data Librarian)** und eines zeitgemäßen Repositoriums für die Datenverwaltung im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten (Open Access, Open Data, Data Management) – Umsetzung s. u.
- Aufbau einer zeitgemäßen **Datenbank** zur Verwaltung von Forschungsergebnissen (Projekten, Publikationen), die zum einen die Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten nach außen gewährleistet, zum anderen als solide Basis die Evaluierung der Forschung des gesamten universitären Bereichs der KL ermöglicht (KL + Universitätskliniken) und sukzessive dazu beiträgt, diese Bereiche zu integrieren (weitere Optimierungen erfolgten im Berichtsjahr im System Open Campus)

Publikationsleistungen

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften betreibt international kompetitive Forschung in den im Entwicklungsplan definierten Schwerpunktbereichen. Methoden und Publikationsstrategien in den Forschungsschwerpunkten orientieren sich an internationalen Standards. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen der KL sind aktiv eingebunden in internationale Editorial Boards, üben Gutachter_innentätigkeiten aus, agieren als Peer-Reviewer, organisieren Kongresse – und tragen somit zur Einhaltung bzw. Ausgestaltung der relevanten Standards bei. Die durchgeführten Forschungsvorhaben sowie die wissenschaftlichen Aktivitäten finden im Rahmen internationaler Forschungs Kooperationen statt (Beispiele dafür sind Einreichungen in Konsortien im Rahmen von H2020, Partnerschaften in ERC Grants, Einreichungen in Marie Curie-Programmen, FWF Joint Programmes u. a.).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der KL im Hinblick auf den Publikationsoutput von 2014-2020.

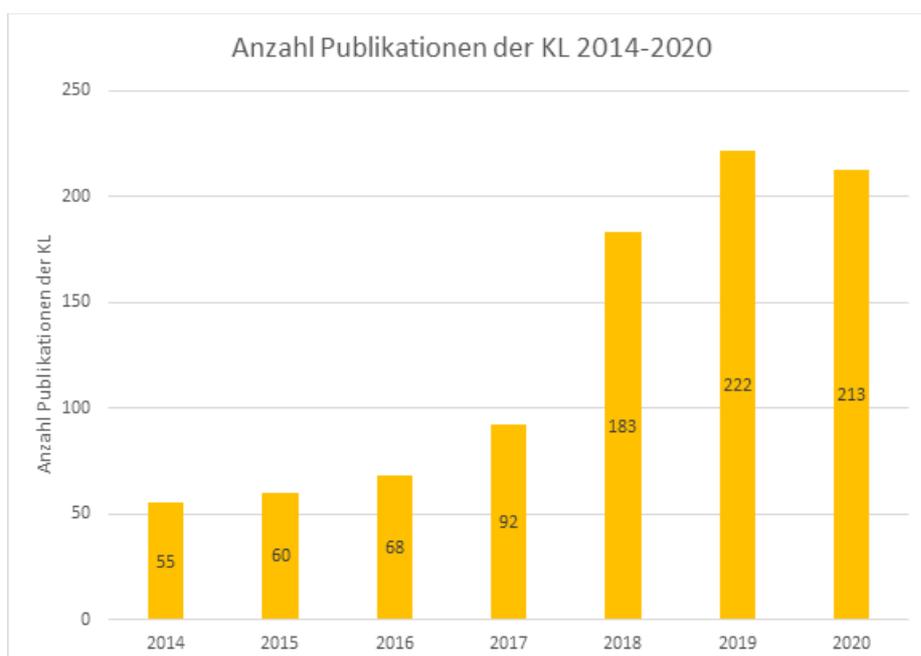


Tabelle 1: Anzahl Publikationen der KL 2014-2020

Mit dem „Stichtag“ 30.04.2020 lag die Zahl der Publikationen für 2019 bei 180. Unmittelbar nach einem „Publikationsjahr“ können in der Regel aber noch nicht alle Publikationen aufgefunden werden. Durch verfeinerte Suchstrategien der Data Librarian und durch Nachmeldungen von Forschenden selbst konnte im Laufe des letzten Jahres die Zahl für 2019 auf 222 gesteigert werden. Beim Ergebnis für das Jahr 2020 wird sich die Entwicklung ähnlich darstellen. Die Zahl von 213 Publikationen für das Jahr 2020 ist daher als vorläufige zu betrachten.

Drittmittelprojekte in der Forschung

Sowohl mit den bestehenden Professuren als auch seitens der designierten Professuren wurde im Berichtszeitraum eine Reihe von Drittmittel-Forschungsanträgen zur Einreichung gebracht. Als Konsequenz einer strategischen Berufungspolitik hat sich bereits zum aktuellen Zeitpunkt das Drittmittelaufkommen der KL dynamisch entwickelt und umfasst neben einer Reihe von Projekten aus dem Life Science Call der NFB auch Projekte der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) sowie des FWF (Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung) - dementsprechend groß ist auch der Pool an Nachwuchswissenschaftler_innen, die aus Drittmitteln bezahlt werden können.

Die steuerrechtliche Möglichkeit zur Durchführung von Auftragsforschung ist abgeklärt und der KL wurde der Status einer gemeinnützigen GmbH attestiert. Somit ist die KL bei der Einwerbung von Drittmitteln bei nationalen und internationalen Förderstellen in steuerlicher und beihilfenrechtlicher Hinsicht anderen Universitäten gleichgestellt.

Forschungsdatenbank

Für die Verwaltung, das Monitoring, aber auch für die Sichtbarmachung der Forschungsergebnisse wurde 2018 eine Datenbank eingerichtet, die sowohl den Publikationsoutput als auch die gesamthafte Erfassung der Förderprojekte beinhaltet und laufend auch im Berichtsjahr weiter optimiert wird. In dieser zentralen Datenerfassung werden Forschungsleistungen der KL dokumentiert und bewertet (Forschungsdokumentation) sowie der Öffentlichkeit transparent zugänglich gemacht. Verantwortlich dafür ist die Stabstelle Forschung. Gemeinsam mit der Abteilung für PR und Marketing wird an der Verbreitung von Inhalten und der zielgruppengerechten Außendarstellung der Forschung gearbeitet.

Support

Um die Entwicklung der Forschung bestmöglich zu unterstützen, bietet die KL eine breite Palette an Supportstrukturen im Verwaltungsbereich an (Forschungsservices, Forschungscontrolling, Unterstützung bei der Projektverwaltung, Personalmanagement usw.). Die Stabstelle Forschung wurde im Berichtszeitraum personell wieder erweitert. Die Unterstützung bei der Projektantragstellung, sowie bei der Vertragserstellung, bei der administrativen Abwicklung von Förderprojekten ist gut etabliert und erfolgt über die Stabstelle

Forschung, die die Services koordiniert. Laufend eingebrachte Themen der Wissenschaftler_innen werden bestmöglich unterstützt und die Einreichverfahren sowie die Vertragsabschlüsse bei Projektgenehmigung administrativ begleitet. Zur Durchführung der Projekte wird sowohl im Projektmanagement als auch für das Projektcontrolling und Berichtswesen an die Förderstelle Unterstützung geleistet. Das Informationsangebot der nationalen und internationalen Fördergeberinnen wird verfolgt und für die relevante Zielgruppe laufend aufbereitet. Für die Kooperationen mit anderen Universitäten und forschenden Unternehmen werden Musterverträge erarbeitet und Unterstützung für die Sicherung von IPR (Schutzrechte) angeboten.

Die KL bietet überdies ein Beratungsservice für die statistische Planung von Studien sowohl für Studierende wie auch für Kliniker_innen an, um den hohen Qualitätsanspruch an Forschungsvorhaben und von Ethikanträgen zu gewährleisten. Die Beratung in statistischen Angelegenheiten wird abgelöst durch die Stiftungsprofessur „Biostatistics and Data Science“, das Berufungsverfahren wurde 2019 neu gestartet und 2020/21 abgeschlossen. Dies wird eine noch intensivere und grundlegendere Beschäftigung mit diesem Themenkomplex ermöglichen.

Bibliothekarische Infrastruktur der KL – Entwicklungen im Berichtsjahr

Zugriff zu relevanter Fachliteratur:

Für die adäquate Versorgung der Studierenden und Mitarbeiter_innen mit Online-Datenbanken und elektronischen Fachzeitschriften wird der Bestand an E-Ressourcen an der KL laufend erweitert. Unter anderem durch den Beitritt der KL zur Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) wurden umfangreiche Datenbank-Pakete namhafter Verlage wie etwa Wiley, Elsevier, Springer oder Oxford University Press, mit insgesamt rund 6000 E-Journals im Volltext, erfolgreich lizenziert und über die Suchplattform KLever (KL – einfach verfügbare E-Ressourcen) zur Verfügung gestellt. Verschiedenste Inhalte lizenzierter Datenbanken und E-Journals können auf dieser Suchplattform mit nur einer Suchanfrage gleichzeitig durchsucht werden. Die erhaltenen Treffer können von KLever aus in alle gängigen Literaturverwaltungssysteme exportiert werden. Der Online-Zugriff auf nahezu alle lizenzierten E-Ressourcen ist mittels einer einfachen Authentifizierung via Shibboleth (mittels OpenCampus-Logindaten) von überall aus gewährleistet, nicht nur vor Ort an der KL. Infos unter: <https://www.kl.ac.at/forschung/elektronische-ressourcen>.

Durch eine Kooperation mit der Campus Bibliothek Krems (Universitätsbibliothek der Donau-Universität Krems) können Studierende und Mitarbeiter_innen der KL die dort lizenzierten Online Ressourcen vor Ort nützen. Die Campus Bibliothek stellt außerdem gedruckte Fachliteratur und zahlreiche Lern- und Leseplätze zur Verfügung, die KL Studierende und Mitarbeiter_innen kostenlos nutzen können. Der KL-Ausweis dient gleichzeitig als Entlehnausweis, mit dem ein Großteil des Buchbestands der Bibliothek entlehnt werden kann. Beratung zu Recherche und Services der Campus Bibliothek (u.a. Fernleihe und Artikelbestellung) erhalten Studierende unter <https://www.donau-uni.ac.at/de/universitaet/service/bibliothek.html>.

Die Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien bietet nach einmaliger kostenloser Registrierung als externe_r Nutzer_in ebenfalls Zugriff auf ihr breites E-Ressourcen-Portfolio, vor Ort an der Bibliothek, siehe: <https://ub.meduniwien.ac.at/services/benutzung-bibliothekskarte/benutzerinnenkonto/>

Open Access:

Die KL ist Unterzeichnerin der „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“. Durch finanzielle Förderung von APC-Gebühren (Article processing charges) und Teilnahme an sog. PAR-Deals (Publish and read) mit Verlagen unterstützt die KL die Transformation hin zu Open Access. Publikationen von Forschenden der KL werden durch Open Access sichtbar und werden somit auch mehr zitiert als „closed“ Publikationen (in Subskriptions-Journals).

Aktuell hat die KL Open Access-Publikationsabkommen mit den Verlagen Frontiers, Karger (ab 1.1.2021 kamen Wiley, Elsevier, IWA Publishing und MDPI hinzu). Details unter <https://www.kl.ac.at/bibliothekarische-services>.

Literaturverwaltung:

Die KL bietet ihren Studierenden und Mitarbeiter_innen eine kostenlose Vollversion der Literaturverwaltungssoftware EndNote, eine EndNote-Schnittstelle zu Pubmed sowie Einschulungen in EndNote für Beginner_innen und Fortgeschrittene.

Sonstige Services:

- Auskunft über die wichtigsten Journale eines Fachgebiets (Datenquellen: Scopus, Scimago Journal Rankings)
- Unterstützung bei der Langzeitarchivierung wissenschaftlicher Publikationen und Forschungsdaten, Auswahl geeigneter Fachrepositorien

Bibliothekarische Netzwerke:

Die KL ist in starken fachspezifischen Netzwerken, wie etwa der KEMÖ (Kooperation E-Medien Österreich), der VÖB-Kommission (Vereinigung österreichischer Bibliothekar_innen) „Universitätsbibliotheken an Österreichischen Privatuniversitäten“, dem österreichischen ORCID-Konsortium (Open Researcher and Contribution ID), der OANA (Open Science Network Austria) und dem REPMANNET (Repositorienmanager_innen-Netzwerk) vertreten.

Die bibliothekarische Infrastruktur an der KL wird durch die Data Librarian der Stabstelle Forschung bereitgestellt. Auf Anfrage werden Einschulungen in die Benutzung der an der KL vorhandenen E-Ressourcen durchgeführt.

Standort und Campuserweiterung

Das Gebäude der KL

Ein neues Gebäude für die KL wurde am Campus Krems errichtet und mit Beginn des Jahres 2017 bezogen, ab dem Sommersemester 2017 startete der Studien- und Forschungsbetrieb im KL-Gebäude.



Abbildung 4: Karl Landsteiner Privatuniversität - Universitätsgebäude © KL_DHawelka

Campuserweiterung Phase I - Ausbau der Karl Landsteiner Privatuniversität

Die Auslastung und die Mitarbeiter_innenzahlen zeigen, dass das KL Gebäude insbesondere hinsichtlich der Büroarbeitsplätze mit Ende 2018/2019 wie prognostiziert an seine Auslastungsgrenze gestoßen ist. Ein Projekt zur Abstimmung der Campuserweiterung mit allen am Campus Krems ansässigen Institutionen wurde im Juli 2018 von Seiten des Landes NÖ gestartet und die Planungen wurden in den Jahren 2018/19 und 2019/20 intensiv vorangetrieben.

Neben einem großen Festsaal, der auch im Verbund mit den anderen Institutionen am Campus genutzt werden soll, weiteren Seminarräumen und Laborräumlichkeiten sollen für die KL in einem Neubau zahlreiche weitere Arbeitsplätze errichtet werden.

Kennzahlen der Campuserweiterung:

- Bruttogeschoßfläche gesamt: ca. 20.500 m²
- Bruttogeschoßfläche oberirdisch: 11.000 m²
- Nutzfläche oberirdisch: ca. 8.500 m² Bauphase I und ca. 3.500 m² Bauphase II
- Parkplätze: 262

Dies sind die Gesamtzahlen für alle drei Institutionen am Campus (KL, Donau-Universität Krems und IMC Fachhochschule Krems).

Raumprogramm:

- Festsaal für 450 Personen
- insgesamt 10 Seminarräume und 4 Coachingräume im EG in Phase I, weitere Lehrflächen entstehen für die KL in Phase II: abgetrepttes Auditorium (150 Personen), 2 große Hörsäle (80 Personen), zwei kleinere Hörsäle (40 Personen)
- Learningcenter, Gemeinschaftsflächen als Studierzonen
- großzügige Sozialflächen für alle Bereiche
- getrennte Laborbereiche für KL, DUK und IMC
- diverse Büroflächen für KL, DUK und IMC in eigenständigen Büroteilen

Baubeginn: 2021 (die Bauarbeiten wurden im Mai 2021 gestartet), Fertigstellung der Phase I geplant im Jahr 2023, Fertigstellung Phase II ab 2024/25. Bis zur Fertigstellung des Neubaus werden Flächen in der Umgebung angemietet.

Die folgende Abbildung zeigt ein Modell der Campuserweiterung mit dem KL-Bestandsgebäude ganz links, dem Neubau aus Phase I und der Erweiterung in Phase II oben.

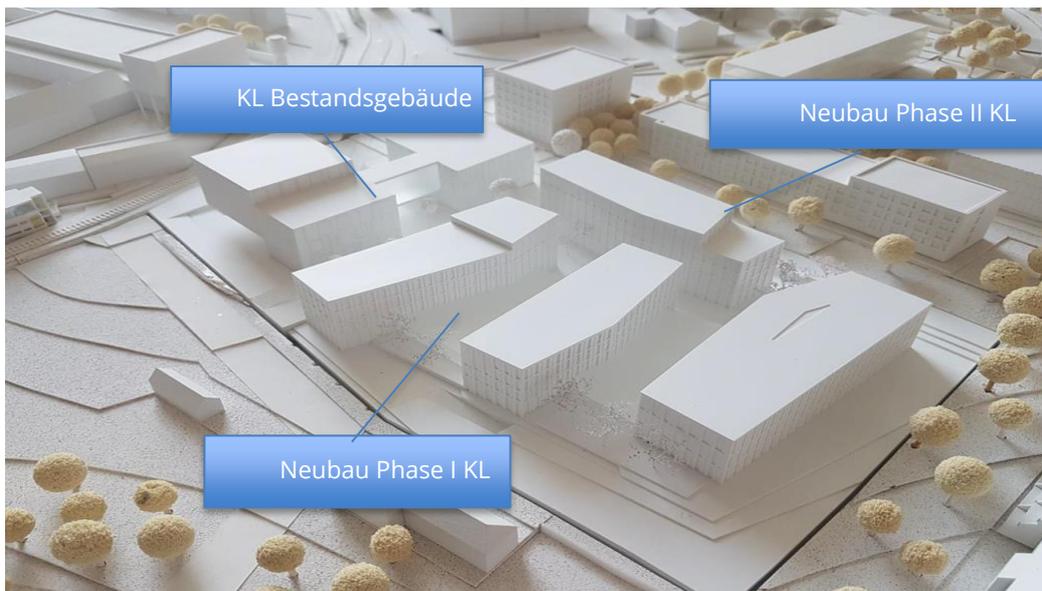


Abbildung 5: Foto des Modells des ausgewählten Architekturprojekts von Baumschlager & Eberle

Körperspendewesen

Das Pathologie-Gebäude im Universitätsklinikum St. Pölten dient als Räumlichkeit für die Anatomie- und Sezierübungen. Mit dem Aufbau eines eigenen Körperspendewesens der KL wurde 2018 begonnen. Seit dem Jahr 2019 stehen für den Studierendenbetrieb eigene konservierte Körperspenden zur Verfügung. Die Körperspenden finden auch für Fortbildungen des medizinischen Personals Verwendung.

2.3 Internationalisierung

Mobilität von Studierenden und Personal

Zur Förderung des internationalen Austauschs ist die KL 2015 der ERASMUS Charta beigetreten. Ein eigener Verantwortungsbereich für ERASMUS Angelegenheiten wurde etabliert und personell zugeordnet (eine Person als Erasmus Plus institutional coordinator in der Abteilung Studium und Prüfungen. Ziel ist die Etablierung eines International Office). Zusätzlich wurde mit dem Beitritt der KL zu einem internationalen COST Netzwerk CA15221: Advancing effective institutional models towards cohesive teaching, learning, research and writing development.(www.werelate.eu) ein weiterer Schritt zur Internationalisierung der Serviceeinrichtungen für Lehre und Forschung gesetzt. Dieses unter Führung der University Maynooth (IR) etablierte Netzwerk verbindet derzeit Vertreter_innen aus 32 Ländern. Die aktive Teilnahme an bereits bestehenden COST Aktionen wird den Forschenden durch das Forschungsservice nahegebracht (Screening der Angebote auf den Seiten des National Contact Point bei der FFG). Ein COST Netzwerk für den Bereich „Public Health/e-Health“ gemeinsam mit der Universität Bayreuth befindet sich in Ausgestaltung.

Die Ausrollung des ERASMUS PLUS Programms und anderer Mobilitätsprogramme der EU für Kliniker_innen und Forscher_innen sowie auch für das Verwaltungspersonal wird seitens des Forschungsmanagements forciert. Im Rahmen von bestehenden Forschungsprojekten wird die Mobilität von Nachwuchswissenschaftler_innen durch Berücksichtigung in den Projektbudgets aktiv forciert und unterstützt. An einigen Fachbereichen der KL werden Gastforscher_innen im Rahmen unterschiedlicher Stipendienprogramme in die Forschungsarbeit eingebunden und in ihrer wissenschaftlichen Karriere unterstützt.

Die Unterrichtssprache Englisch im BA Health Sciences/Medical Science ist eine gute Voraussetzung für die Mobilität von Studierenden. Die Famulaturen (Pflicht 16 Wochen) im Verlauf des BA Health Sciences können prinzipiell gesamt auch im Ausland absolviert werden, die Regeln der Anerkennung sind veröffentlicht. Im Sommer 2016/2017 führten Studierende erstmals im Ausland Famulaturen durch. Über 100 Studierende absolvierten 2018/19 ihre Famulaturen in folgenden Ländern: Australien, China, Taiwan, Deutschland, GB u. Nordirland, Ghana, Irak, Jordanien, Lettland, Nepal, Norwegen, Peru, Portugal, Schweiz, Spanien, Sri Lanka, Südafrika, USA und Vietnam. Im relevanten Berichtszeitraum 2019/20 konnten aufgrund der restriktiven Bestimmungen an Kliniken und der Reisebeschränkungen nur ca. 50 Famulaturen im Ausland (hps. Deutschland) absolviert werden.

Die empfohlenen Zeitfenster für Mobilitäten von Studierenden sind die Semester 3-5 im BA HS sowie prinzipiell der gesamte MA Humanmedizin, der überwiegend in Kleingruppen an Kliniken stattfindet. Am einfachsten organisierbar ist Studierendenmobilität im Praktischen Jahr des Master Humanmedizin (Akkreditierung der Einrichtung durch die KL vorausgesetzt). Bilaterale Agreements wurden abgeschlossen mit der Universität Basel – hier wurde Austausch in beide Richtungen fixiert - und der University of Tasmania/Australia. Es gibt eine kontinuierliche Partnerschaft mit dem Dhulikel University Hospital/Nepal. Mit der Jacobs University (DE) wurde eine Kooperaion in Bezug auf die Auswahl von Studierenden vereinbart.

Es wurde eine Erhebung der Studierendenpräferenzen in Bezug auf deren Mobilitätsziele durchgeführt und darauf folgend erstmals ERASMUS+ Austausch-Kontingente beantragt. Ein Info-Package für Studierende ist in Ausarbeitung.

2.4 Nationale und internationale Kooperationen

Die Karl Landsteiner Privatuniversität arbeitet daran, auf der Grundlage von regionalen und nationalen Kooperationen und Vernetzungen Internationalisierung zu befördern, die Kooperationsmöglichkeiten in Forschung und Lehre eröffnet. Internationale Studierende in allen Studiengängen, vor allem im BA Health Sciences und im MA Humanmedizin, sowie die Unterrichtssprache Englisch im BA HS waren von Beginn an Kennzeichen einer internationalen Ausrichtung. Im Folgenden werden die wichtigsten Kooperationen der KL dargestellt.

Strategische Positionierung - Gesellschafterwechsel

Wie oben erwähnt fand 2019 ein Gesellschafterwechsel statt. Die Donau-Universität Krems trat ihre Gesellschafteranteile an das Land NÖ ab, die IMC Fachhochschule Krems trat ihre Anteile an die EBG MedAustron ab. Die künftige Kooperation mit dem Krebsbehandlungs- und Forschungszentrum MedAustron bietet große Chancen in der Vernetzung der Aktivitäten mit den onkologischen Forschungsschwerpunkten an den Universitätskliniken der KL.

Dem Thema Kooperationen und Internationalisierung wurde im Entwicklungsplan der KL ein eigenes Kapitel gewidmet. Im Folgenden finden sich die entsprechenden Ausführungen aus dem Entwicklungsplan der KL ergänzt um die neuesten Entwicklungen.

Regionale und nationale Kooperationen und Vernetzungen

Eingebettet im Campus Krems mit den etablierten Bildungseinrichtungen Donau-Universität Krems und IMC Fachhochschule Krems hat die KL einen Standortvorteil aufzuweisen. Die Studienangebote und Forschungsressourcen der Einrichtungen am Campus ergänzen einander, und es gibt Kooperationen im Rahmen unterschiedlichster Projekte.

Die IMC Fachhochschule Krems trägt mit biotechnologischem Know-How (Medizinische Biotechnologie), sowie mit Expertise im Bereich der Entwicklung molekularbiologischer Testsysteme (Life Sciences) sowie der Erforschung von Biomarkern inhaltlich an den Schnittstellen zur klinischen Forschung und medizinischen Grundlagenforschung bei. Weitere Gemeinsamkeiten mit Fachbereichen der KL finden sich auf dem Gebiet der Umweltmikrobiologie und Sensorentwicklung.

Mit der Etablierung der Fachbereiche Psychologie und Psychodynamik an der KL erschließen sich auch Themenstellungen an der Schnittstelle zum Management (Arbeits- und Wirtschaftspsychologie; Prävention und Rehabilitation im Zuge der Ausgestaltung von Arbeitsumgebungen etc.).

Die Donau-Universität Krems kooperiert mit der KL maßgeblich in den Bereichen Regenerative Medizin und auf Ebene der Universitätskliniken mit dem Department für Biomedizinische Forschung (Sepsis Unit). Aktuell bestehen Kooperationen auch im Bereich der Sensorentwicklung, im Fachbereich Psychologische Methodenlehre, sowie mit dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften des Departments für Kunst- und Kulturwissenschaften.

Die Einrichtung einer gemeinsamen Core Facility am Campus Krems zur Nutzung von Forschungsgeräten wurde umgesetzt. An der KL wurde das Biomechanik-Labor als Teil der Core Facility eingerichtet.

Als Gesellschafterinnen unterstützen die Medizinische Universität Wien (MUW) und seit Juni 2016 die Technische Universität Wien (TUW) die KL bei der Etablierung gemeinsamer Forschungsschwerpunkte. Mit der Medizinischen Universität Wien wird in mehreren Projekten der Grundlagenforschung kooperiert (Dermatologie, Pathophysiologie, Medizinische Genetik). Eine enge Kollaboration ist über das ICC Water and Health gewährleistet. In diesem hochkarätig zusammengesetzten Kompetenzzentrum interagieren die Medizinische Universität Wien, die Technische Universität Wien und die KL als Partner_innen.

Die großen technisch-medizinischen Universitäten kooperieren zudem über ein HRSM Projekt an der Infrastruktur zur wissenschaftlichen Nutzung und Entwicklung des 3-D Drucks (M3dRES). Eine enge Kooperation mit mehreren Instituten der TU Wien ist zudem über die Mehrfachaffiliationen von Professuren gegeben, dies spiegelt sich auch in der gemeinsamen Betreuung von PhD-Studierenden wieder, die in den Curricula der TUW respektive MUW verankert sind.

Die Zusammenarbeit mit den drei Universitätskliniken Krems, St. Pölten und Tulln in Lehre und Forschung wird laufend weiter ausgebaut. Die Kliniken garantieren den Praxisbezug, die Ärzte und Ärztinnen sind in die Studiengänge der KL eingebunden. Der Start des Master-Studiums Humanmedizin erfolgte im WS 2016/2017 mit dem „bed-side-teaching“ in Kleinstgruppen. Sowohl organisatorisch, infrastrukturell als auch didaktisch wurden vorbereitende Maßnahmen gesetzt und Schulungen durchgeführt.

Die an den Universitätskliniken wissenschaftlich Tätigen arbeiten laufend an der Einwerbung kompetitiver Drittmittel in Kooperation mit Vertreter_innen anderer universitärer sowie außeruniversitärer Forschungsgruppen und Vertreter_innen der Industrie. Die Projekteinreichungen in Kooperation mit Vertreter_innen anderer österreichischer Universitäten tragen zur Bildung von zukünftigen Forschungsnetzwerken bei.

Mit der Etablierung der 2018 gestarteten Vortragsreihe „Gesundheitsperspektiven“ will die KL gesundheitspolitische Diskussionen anstoßen und als attraktive und engagierte Lehr- und Forschungsstätte sichtbar werden. Aktuell läuft eine Vortragsreihe zum Thema Gender und Rehabilitation.

Alle Fachbereiche bzw. Professor_innen der KL sind in den einschlägigen Fachgesellschaften sowie in den jeweiligen beruflichen Netzwerken präsent. Am Standort Krems bestehende Netzwerke (z. B. Biotec Area Krems) werden gepflegt, im Rahmen der Aktivitäten des Technopol Krems und Tulln sowie im Austausch mit anderen medizinischen, technischen und naturwissenschaftlichen Universitäten und Fachhochschulen werden künftige Konstellationen für gemeinsame Themenfelder erarbeitet und Synergien ausgelotet. Die KL

wurde im März 2014 als Partnerin und Gesellschafterin in das COMET K1 Zentrum ACMIT (Austrian Center for Medical Innovation and Technology) aufgenommen. Seit dem 30.09.2016 ist die Karl Landsteiner Privatuniversität überdies am K_Plus Zentrum ACMIT einer Forschungs- und Entwicklungsges.mBh für Medizintechnik beteiligt. Für die KL bedeutet dies eine Einbindung in zahlreiche Forschungsprojekte, eine Verbindung zur Praxis und zum Standort Wiener Neustadt.

Seit 2019 beteiligt sich die KL an der als AplusB Zentrum gegründeten Accent Gründerservice GmbH, einem Incubator. Dadurch wird der Kontakt zu innovativen Start-ups im Gesundheitssektor verstärkt möglich, sowie auch eine Partnerschaft für zukünftige Start-ups aus Projekten der KL und eine Nutzung der Kontakte und Inhalte für die Studierenden.

Der neu eingerichtete **„Danube Allergy Research Cluster – Towards Cure of Allergy“** ist ein umfassendes Forschungs-, Lehr- und Wissensprogramm, bei dem sich mehrere wissenschaftliche Einrichtungen zusammengeschlossen haben und eine Forschungsplattform bilden. Die KL koordiniert dieses bedeutende Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, neue Erkenntnisse zur Diagnose, Behandlung und Prävention von allergischen Erkrankungen zu gewinnen und verbesserte Behandlungsansätze zu entwickeln.

Folgende Einrichtungen kooperieren in diesem Projekt: Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften GmbH (KL): Universitätsstandort Krems, Universitätsklinik Krems, Universitätsklinik St. Pölten, Medizinische Universität Wien (MUW), Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna), Austrian Institute of Technology GmbH (AIT), Center for Health & Bioresources in Tulln (IFA). Das Projekt leitet Univ.-Prof. Dr. Rudolf Valenta, einer der weltweit führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Allergologie/Immunologie.

Das Arbeitsvorhaben umfasst u. a. die Entwicklung eines internationalen PhD-Programms, eines postgradualen Lehrgangs im Bereich Allergologie, der von der KL durchgeführt wird, und die Errichtung eines Kompetenzzentrums an der KL, das die nachhaltige Weiterentwicklung der Allergieforschung über die Projektlaufzeit hinaus in Niederösterreich sicherstellen soll

Die KL ist in der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK) sowie im „Dual Career Netzwerk Wien-NÖ-OÖ“ repräsentiert, Mitglied in der Europaregion Donau-Moldau, im Netzwerk für „Responsible Research“, und dem „open access netzwerk austria (OANA)“. Die KL ist auch Mitglied der „Alliance for Responsible Research“ und beteiligt sich aktiv am aktuell stattfindenden Diskurs in diesem Themenfeld.

(Internationale) Forschungsk Kooperationen

Durch die Etablierung von Professuren an der KL können konkrete Projekte mit Kooperationspartnern entwickelt werden wie z. B. mit ACMIT (Austrian Center for Medical Innovation and Technology), das sich im Rahmen der FTI-Strategie des Landes NÖ zu einem der europaweit führenden Forschungszentren für Medizintechnik entwickelt und mit dem Fachbereich Biomechanik der KL zusammenarbeitet. Der Fachbereich Biomechanik kooperiert auch mit dem AIT (Austrian Institute for Technology) im Rahmen zweier Projekte (FTI: Bioresorbierbare Schrauben; LSC: Grundlagenforschung Knochenschrauben)

Schon aus den 2015 genehmigten Förderprojekten konstituierten sich Partnerschaften mit IST-Austria, BOKU / IFA Tulln, Vetmed Vienna, FH St. Pölten, DUK, Kompetenzzentrum FOCSI / Tulln, IMC FH Krems u. a.

Die Professor_innen und Fachbereiche der KL haben vielfältige nationale und internationale Kontakte und Kooperationen, wie z. B. mit den Universitäten Cambridge, Bern, Erlangen, Federico II Neapel (Italien), mit dem Roanoke College Salem, Virginia (USA) und der Psychological Science Accelerator Initiative (Zusammenschluss von mehr als 350 Labs weltweit, um Multi-Lab Studien durchzuführen).

Durch die Professur Microbiological Diagnostics und der Etablierung des Fachbereichs Water Quality & Health an der KL konnte das Interuniversitäre Kooperationszentrum für Wasser und Gesundheit (ICC Water & Health) der Technischen Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien um den Standort Krems erweitert werden. Dadurch entsteht ein international kompetitives und sichtbares Zentrum mit „Leuchtturmwirkung“ für den gesamten Donauraum. Das ICC Water & Health wird durch kompetitiv eingeworbene Mittel des Bundes aus der Hochschulraum-Strukturmittelfinanzierung (HSRM) des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Etablierung gefördert. Darüber hinaus ist die nachhaltige Zusammenarbeit diesbezüglich zwischen der KL, der Technischen Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien vertraglich geregelt.

Die im Rahmen der Professur für Psychotherapieforschung/Fachbereich Psychodynamik veranstalteten Maimonides Lectures thematisieren mit Keynote Lectures und Symposien die Wechselwirkungen zwischen Religionen und Wissenschaften. Im Geist des Philosophen, Arztes und Gelehrten Mosche ben Maimon begegnen die Maimonides Lectures den jüdischen, christlichen und islamischen Traditionen. Im Rahmen der Maimonides Lectures in Niederösterreich kooperiert die KL mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und mit den Abrahamitischen Religionsgemeinschaften in Österreich und etabliert somit kooperative, nachhaltige Forschung auf Exzellenzniveau. Ziel ist die Erforschung von Fragestellungen, die Wissenschaft und Religionsgemeinschaften teilen, sowie die Förderung der Kommunikation zwischen den Wissenschaften und den Religionsgemeinschaften.

3 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Hochschule

3.1 Studierende

Entwicklung Studiengänge, Studierendenzahlen

Seit dem Wintersemester 2013/2014 wird nach einem speziell für die KL entwickelten Auswahlprozess jährlich eine Kohorte des Bachelorstudiengangs Health Sciences aufgenommen. Die erste Kohorte dieses Studiengangs konnte im SoSe 2016 ihr Studium abschließen.

Im Oktober 2016 startete plangemäß das Masterstudium Humanmedizin mit 25 Studierenden. Die Akkreditierung des Studiengangs Bachelor Psychologie erfolgte im Mai 2016. Nach intensiven Vorbereitungen wurde das Studium im WS 2017 mit 15 Studierenden gestartet. 2017 starteten umfangreiche Planungen zur Vorbereitung des Praktischen Jahres im MA Humanmedizin, das 2018/19 das erste Mal mit Erfolg durchgeführt wurde. Mit Sommersemester 2019 beendete die erste Kohorte des Masterstudiums Humanmedizin ihr Studium (22 von 25 Beginner_innen in Mindestzeit). Es erfolgten im September 2019 also die ersten Graduierungen an der KL zum/zur Dr. med. univ. Mit dem Sommersemester 2020 schloss die erste Kohorte des BA Psychologie ihr Studium ab (14 von 15 Beginner_innen). Die Drop-out-Quoten (s.u.) sind sehr niedrig, die Studierenden schätzen den Aufbau des Studiums, die Abwicklung (v.a. den Kleingruppenunterricht) und die Unterstützung durch die KL. Diese Faktoren/Bedingungen sind die Grundlage dafür, dass es den meisten Studierenden möglich ist, das Studium in der Mindeststudiendauer abzuschließen. Mit der größer werdenden Bekanntheit der KL, den Feedbacks zu den (Kompetenzen der) Absolvent_innen, die ihre Ausbildungen in den Kliniken weiterführen, steigen die Bewerber_innenzahlen weiter, vor allem im BA-Studium Medical Science.

2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
25	75	138	219	299	376	471

Tabelle 2: Entwicklung der Studierendenzahl, Stichtag jeweils 16.11.

Die KL versteht sich als eine gesundheitswissenschaftlich orientierte Universität, die neben einem inhaltlich an den aktuellsten Erkenntnissen ausgerichteten Curriculum höchsten Ansprüchen an didaktische Qualität genügt. Das zweigliedrige Medizinstudium (BA-Studium Health Sciences und MA-Studium Humanmedizin) dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung weiterer konsekutiver MA-Programme, wie der 2018 erfolgten Akkreditierung des Masterprogramms Psychologie. Die Psychologieprogramme erweitern das Angebot nicht nur auf klinischer Seite, sondern auch in Richtung Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Mit der Einreichung zur Akkreditierung eines PhD-Programms Mental Health and Neuroscience wird nicht nur die für eine Universität so wichtige Doktorausbildung etabliert werden, sondern es werden in idealer Weise Synergien zwischen den Forschungsschwerpunkten der KL genutzt bzw. geschaffen und auf organisationaler Ebene die wissenschaftliche Kooperation von KL-Forschungsbereichen und Forscher_innen an den Kliniken der KL etabliert bzw. verstärkt.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 180 Studierende an der KL zu einem Studium zugelassen. Im BA Health Sciences wurden 91 Studierende aufgenommen, im Master Humanmedizin startete die Kohorte mit 65 Studierenden und im BA Psychologie begannen im WiSe 2019/20 24 Studierende ihr Studium.

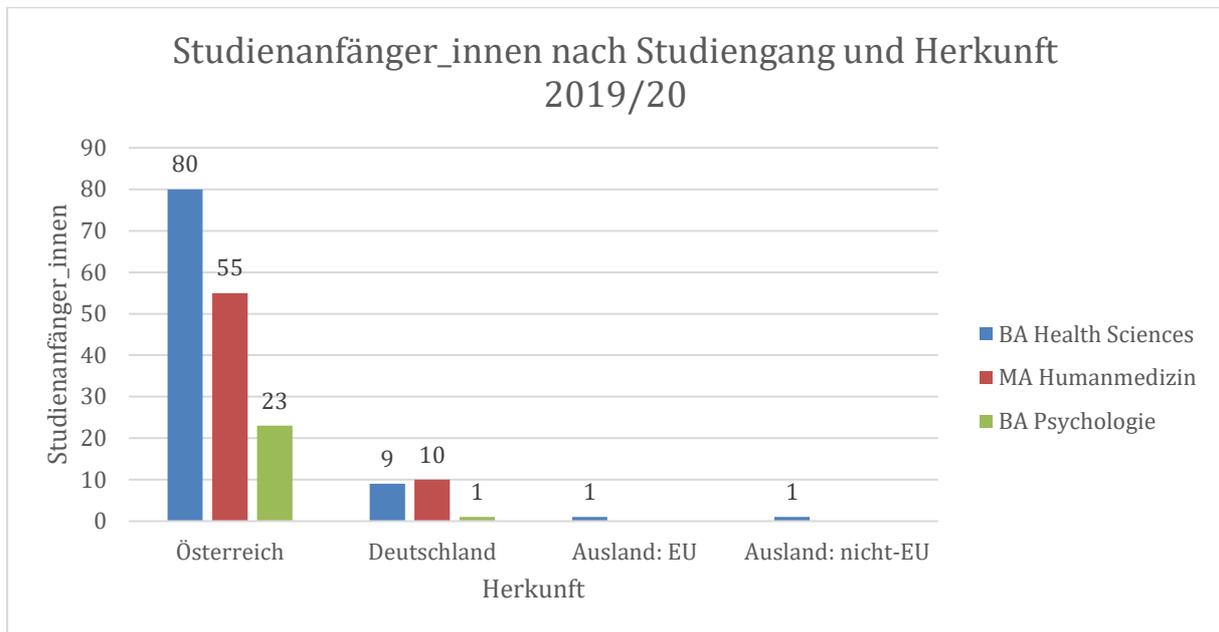


Tabelle 3: Studienanfänger_innen nach Studiengang und Herkunft

Im Studienjahr 2019/20 waren insgesamt 471 Studierende zugelassen, davon 248 Studierende im BA Health Sciences/Medical Science, 167 im MA Humanmedizin und 56 Studierende im BA Psychologie.

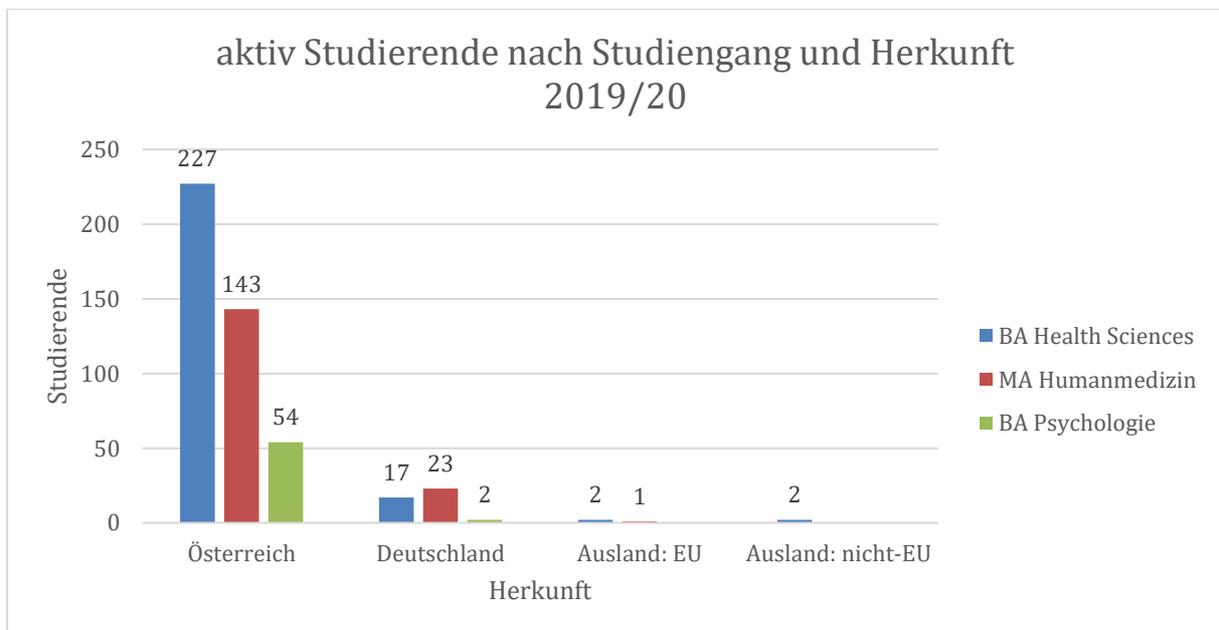


Tabelle 4: Studierende nach Studiengang und Herkunft

3.2 Absolvent_innen

Im Studienjahr 2019/20 konnten 58 Studierende im Bachelorstudiengang Health Sciences (BA HS) und 44 Studierende im Master Humanmedizin und erstmals im Studiengang BA Psychologie 14 Studierende ihr Studium an der KL positiv abschließen.

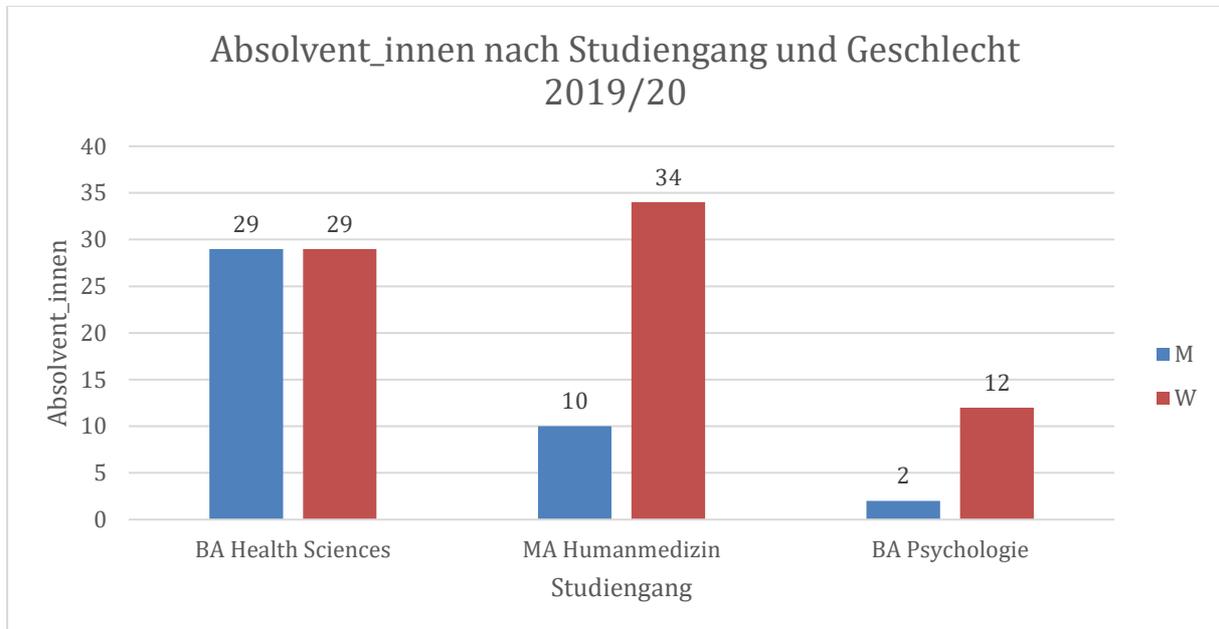


Tabelle 5: Übersicht Absolvent_innen

Die Zahl an Dropouts im Studienjahr 2019/20 liegt im BA Health Sciences bei 13, im MA Humanmedizin bei zwei Personen und im BA Psychologie bei einer Person.

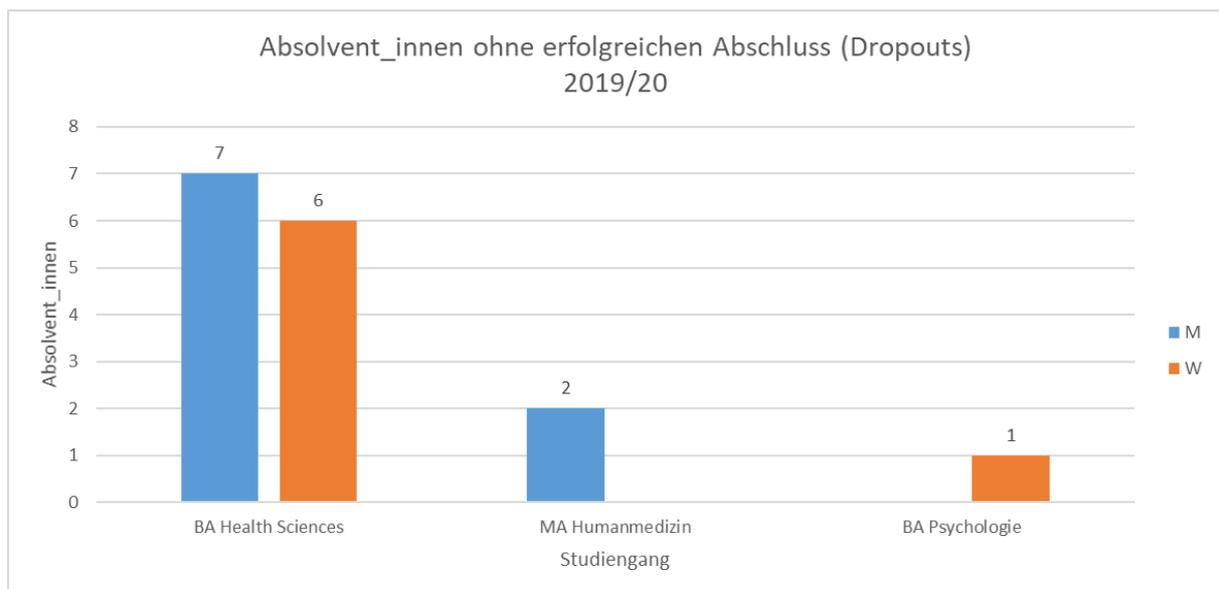


Tabelle 6: Übersicht Dropouts

3.3 Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal

Das wissenschaftliche Stammpersonal der KL umfasst das hauptberufliche wissenschaftliche Personal mit Dienstvertrag an der KL (Beschäftigungsausmaß mindestens 50 %) sowie die Mitarbeiter_innen der Universitätskliniken (vom Kooperationspartner NÖ Landeskliniken-Holding/Landesgesundheitsagentur im Rahmen des Kooperationsvertrages zur Verfügung gestellt), welche die Lehre und Forschung an der KL mitgestalten.

Das nebenberufliche Personal (= externes Lehrpersonal) umfasst qualifiziertes Personal, das im Rahmen von befristeten Verträgen für die Abhaltung von einzelnen Lehrveranstaltungen engagiert wird, sowie auch internes wissenschaftliches Personal mit Verträgen im Ausmaß von < 20 h.

Das allgemeine/nicht-wissenschaftliche Personal umfasst Personen, die mit Dienstvertrag an der KL an den Dienstleistungseinheiten der KL angestellt ist.

	Kopfzahl
a) Nicht-wiss./allgemeines Personal:	70
b) Wissenschaftliches Personal:	530
KENNZAHLEN LEHRPERSONAL	Kopfzahl
a) Externes Lehrpersonal:	156
b) Angestelltes Lehr-/Forschungspersonal:	530

Stand 30.9.2020

Tabelle 7: Personal der KL

Die Anzahl des wissenschaftlichen Stammpersonals, das in Forschung und Lehre tätig ist, konnte auf 530 Köpfe gesteigert werden. Darin spiegelt sich der Aufbau der Forschungsbereiche an der KL sowie der Einsatz der Kliniker_innen in den Studiengängen. Die Anzahl der externen Lektor_innen konnte wieder leicht gesenkt werden. Diese Entwicklung entspricht den Planungen der KL, wesentliche Teile der Lehre von Stammpersonal abhalten zu lassen.

Die Anzahl des nicht-wissenschaftlichen Personals, das in den Dienstleistungsbereichen bzw. Stabstellen und zur Unterstützung von Forschung und Lehre eingesetzt ist, steigerte sich auf 70 Köpfe.

4 Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Privatuniversitäten

Die Anfangsphase ab Gründung der KL war bestimmt vom Aufbau der Studiengänge. Ab 2015 erfolgten die Professor_innenberufungen und der Aufbau der Forschungsfachbereiche bzw. der Forschungsgruppen. Das Ausmaß der (qualifizierten) Drittmittelinwerbungen und die Publikationsleistungen konnten stark gesteigert werden (s. Anhang).

Bereits in einer sehr frühen Phase der KL konnte Jungwissenschaftler_innen ein Angebot zur Höherqualifizierung im Rahmen von PhD-Projektanstellungen gemacht werden, da einige der Professor_innen der KL über Doppelaffiliationen verfügen.

Mit dem geplanten, weiter oben beschriebenen, PhD-Programm Mental Health and Neuroscience, das die Expertisen der Fachbereiche/Forscher_innen der KL und der Forscher_innen der zur KL gehörigen Kliniken verschränkt (Einreichung bei der AQ 11/2020), kann die KL in absehbarer Zeit Jungforscher_innen ein eigenes attraktives PhD-Angebot machen - dies in der Regel verbunden mit fixen Projektanstellungen wie auch als Karriereweg für Ärzt_innen an den Kliniken. Um wissenschaftliches Nachwuchspersonal zu fördern und die inhaltliche Breite noch weiter zu forcieren, werden in den jeweiligen Fachbereichen der KL bzw. Abteilungen an den Kliniken Prae- und Postdocs mit in die Lehre des PhD eingebunden.

Im Rahmen der Forschungsimpulse (s.u.) wurden Anreizsysteme und Unterstützungsangebote entwickelt, die zum Teil allen Forscher_innen der KL und der Kliniken zugutekommen und zum Teil besonders die Bedingungen an den Kliniken berücksichtigen, wie die Möglichkeit, bezahlt Research time out zu nehmen. Auch die Möglichkeit, im Rahmen der Facharzt/-ärztinausbildung ein Wissenschaftsmodul zu absolvieren, unterstützt die Forschungstätigkeiten.

Im Dezember 2020 wurde zudem eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein Konzept für wissenschaftliche Karrierewege an der KL ausarbeiten soll, eine Untergruppe erarbeitet eine Habilitationsrichtlinie für die KL, sodass der Karriereweg nach der Erlangung des PhD an der KL fortgesetzt werden kann.

Und nicht zuletzt wird mit der Förderung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens schon intensiv in den Bachelorstudiengängen der KL begonnen, dies wird in den Masterstudiengängen vertieft. Im Zuge von Curriculumsreformen wurden Lines zu Scientific Research neu konzipiert (Medizin) bzw. der Begleitung und dem Verfassen von Bachelor-Arbeiten mehr ECTS credits zugewiesen (Psychologie).

Forschungsimpulse – Evaluierung und Anreize

Zur Förderung der Forschung und zu Forschungsaneizen an den Kliniken wurde in Kooperation mit dem Land NÖ im Jahr 2018 eine Potenzialanalyse in den Universitätskliniken Krems, St. Pölten und Tulln unter Einbeziehung des gesamten ärztlichen Personals durchgeführt, die strukturelle Anforderungen und mögliche zukünftige Forschungsschwerpunkte und -felder aufzeigte. Im Herbst 2018 wurde auf dieser Grundlage ein Maßnahmenplan entwickelt, der seither umgesetzt wird. Mithilfe bibliometrischer Analysen zum

wissenschaftlichen Publikationsoutput an den Universitätskliniken der KL konnten die thematischen Stärkefelder an den Kliniken identifiziert werden.

Im Zuge der Umsetzung des Maßnahmenpakets „Forschungsimpulse“ zur Förderung der Forschung an den Universitätskliniken wurde eine Reihe von Anreizsystemen erarbeitet, um mittel- bis langfristig die Etablierung eines konkurrenzfähigen wissenschaftlichen Umfeldes an den Universitätskliniken zu erreichen sowie die Zusammenarbeit zwischen den universitären Fachbereichen/Departments und den Universitätskliniken zu verstärken, ein Schwerpunkt dabei ist die Nachwuchsförderung.

Die wesentlichen Bereiche innerhalb dieses strategischen Prozesses werden sein:

- Profilbildung (Ausdifferenzierung der Schwerpunkte, Einbettung sonstiger Themen)
- Nachwuchsförderung und PhD-Programme (Maßnahmen und Akkreditierung)
- Anreizsysteme für Forschung (Support, monetäre, strukturelle Maßnahmen)
- Internationalisierung (Zeitplan, Strategie, Aktionen)
- Aufbau einer kritischen Größe und Sichtbarkeit in den Themenfeldern
- Kooperationen im Bereich Forschung (regional, national, international – Themenfelder)
- Definition der Evaluierungskriterien - u. a. Drittmittelfinanzierung (Abläufe, Strategien, Zeitplan)

Im Rahmen der Forschungsimpulse wurden zahlreiche Forschungsförderungs- bzw. Unterstützungssysteme und -anreize entwickelt, die seit 2019 umgesetzt werden, wie im Folgenden geschildert.

Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote Forschung

Zurzeit wird an der KL ein Beratungszentrum für klinische Forschung/Science Skills Services eingerichtet, das sowohl von wissenschaftlichem Personal der KL als auch von Stammpersonal aus den Kliniken genutzt werden kann. Es wird ein breites Informations-, Service- und Ausbildungsprogramm bieten, das den gesamten Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens umfasst: Information über mögliche Förderprogramme, Projektanträge und Publikationen erfolgreich verfassen, Sprachkompetenz, Beratungsleistungen im Studiendesign, Fragen der Ethik, Monitoring und Projektmanagement, Karriereentwicklung usw. Diese Programme werden auch in das Curriculum des PhD-Programms eingebunden und stehen den betreuenden Fakultätsmitgliedern zur Verfügung. Der Aufbau eines derartigen Beratungszentrums wird seit dem Jahr 2019 betrieben und vorerst durch Auswahl und Zukauf von Schulungsangeboten ausgestaltet. In Kombination mit internen Informations- und Trainingsveranstaltungen soll das Angebot stetig ausgeweitet und evaluiert werden, um den unterschiedlichen Zielgruppen (an der KL und den Kliniken; Laufbahnmodelle für Jungforscher_innen etc.) und deren Anforderungen gerecht zu werden. Folgende Aspekte der Maßnahmenumsetzung sind besonders relevant für Karriereförderung von (Nachwuchs-)Wissenschaftler_innen:

- **Seed Funding** – eine unkomplizierte Fördermöglichkeit für experimentelle Projekte. Seed Funding Förderungen werden laufend zugesprochen. Seit Einrichtung der Fördermöglichkeit im Mai 2019 wurden 22 Projekte genehmigt.
- **Forschungsfreiraum (Research Time Out – RTO)** – eine der Maßnahmen der Forschungsimpulse - trägt dazu bei, an den Universitätskliniken der KL wissenschaftlich tätiges Personal, ohne Beeinträchtigung der Versorgungsleistung, für forschungsrelevante Aktivitäten freizuspielen. Im November 2019 wurden die ersten Termine für Calls festgelegt. Diese Maßnahme ist eine sehr wichtige Unterstützung für Ärzte und Ärztinnen an den Kliniken, um ihnen wissenschaftliche Karriereschritte zu ermöglichen.
- **Aufbau von Publikationsservices (Data Librarian)** und eines zeitgemäßen Repositoriums für die Datenverwaltung im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten (Open Access, Open Data, Data Management)

5 Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Die KL sieht das Thema „Gleichstellung der Geschlechter“ als einen Teilbereich ihrer umfassenden Strategie zum Thema Gender und Diversität. Die KL hat in ihrem Leitbild das Ziel „gleiche Chancen für alle“ definiert und betrachtet Diversity Management als Voraussetzung für eine moderne Privatuniversität. Eine entsprechende Richtlinie zu Diversitäts-Management wurde bereits 2016 erstellt, eine Richtlinie zum gendersensiblen Sprachgebrauch 2015. Auf der Website der KL sind Grundsätze und Maßnahmen dargestellt. Ein entsprechendes Kapitel ist auch im Entwicklungsplan der KL unter der Überschrift „Diversity Management, Chancengleichheit und Frauenförderung“ formuliert.

Die KL bekennt sich insbesondere zur Gleichbehandlung ohne Unterschied des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie erachtet diese Anliegen als gemeinsame Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Gleichstellung und Frauenförderung finden ihren adäquaten Niederschlag in Personalmanagement, Forschung und Lehre. Die Gleichstellung der Geschlechter wird bei allen operativen und strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Generationenintegration und die Einstellung von älteren Arbeitnehmer_innen sind weitere Ziele der KL. Menschen mit Behinderung, die die geforderten Qualifikationskriterien für eine ausgeschriebene Stelle erfüllen, werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert und besonders berücksichtigt. Das Gebäude der KL ist in vielen Belangen barrierefrei gebaut und bietet Menschen mit Beeinträchtigungen Arbeits- und Studiermöglichkeiten. Die KL sieht die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von familiären Aufgaben und Beruf bzw. Studium als ihre Verpflichtung an.

Alle Angehörigen der KL, insbesondere solche mit Leitungsaufgaben in Forschung, Lehre und Verwaltung, sind in ihrem Arbeitsbereich dafür verantwortlich, dass sexuell und geschlechtsbezogen belästigendes Verhalten, Diskriminierungen sowie Mobbing unterbleiben bzw. diesbezügliche Probleme einer Lösung zugeführt werden.

Die Karl Landsteiner Privatuniversität (KL) ist bestrebt, an einer erhöhten Sensibilisierung für das Thema Gender und Diversität unter Studierenden, Lehrenden, Forschenden und in der Organisation und Administration zu arbeiten. Darüber hinaus ist es ein Anliegen, auch in der Öffentlichkeit eine führende Stimme als Anwältin für Themen von Gender und Diversity zu entwickeln. Die KL sieht Konzepte von „Gender und Diversity“ als Chance für neue Qualitäten in der Kooperation, für neue Ansätze in der Lehre und fruchtbare Forschungsk Kooperationen.

Diversität bezieht sich auf in historischen und gesellschaftlichen Kontexten gewachsene soziale und kulturelle Vielfalt, die innere (z.B. Alter, Gender, ethnische Herkunft, sexuelle Orientierung, Behinderung, Religion/Weltanschauung) und äußere (z.B. Ausbildung, Familienstand, Einkommen) Dimensionen umfasst. Menschliche Gemeinsamkeiten und vor allem Verschiedenheiten können herausfordernde Aspekte mit sich bringen, weshalb durch gezielte Angebote und Maßnahmen ein diskriminierungsfreier und nutzenbringender Umgang ermöglicht und gefördert werden soll.

Die Wertschätzung der Vielfalt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dient nicht nur dem/der Einzelnen persönlich, sondern auch dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens oder der Institution. Ziel ist es, Personalprozesse und Personalpolitik der KL so auszurichten, dass einerseits die Belegschaft die demographische Vielfalt des Geschäftsumfeldes widerspiegelt sowie andererseits alle Mitarbeitenden Wertschätzung erfahren und motiviert sind, ihr Potential zum Nutzen der Organisation einzubringen.

Der Anteil an Frauen in Führungspositionen in der Verwaltung beträgt aktuell 70%. Abgestufte Regelungen für Eltern-Karenzzeiten und die gestaffelte Rückkehr an die Arbeitsstelle, Ermutigung von Männern, Elternkarenzzeit zu nehmen (was auch in Anspruch genommen wird), Möglichkeit für Führungskräfte in Teilzeit zu arbeiten, sind Beispiel für die Umsetzung der Ziele.

Diversity Management an der KL

An der KL ist Diversity Management in der Führung verankert und in das Führungssystem eingebettet. Die Grundsätze sind in der Satzung festgelegt, Ziele und Maßnahmen sind in einem Rahmenplan für Diversity Management festgehalten. Diversity Management ist ein Weg, durch den personelle Vielfalt wahrgenommen, wertgeschätzt und gefördert wird, um die Ziele der Organisation zu erreichen und Mitarbeiter_innen, Lehrenden und Studierenden ein gutes Arbeitsumfeld zu bieten.

Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung.

An der KL besteht gemäß Satzung eine Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung. Deren Aufgabe es ist, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts sowie aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Die Kommission hat einen Maßnahmenplan erstellt, der Schritt für Schritt umgesetzt wird. Als Untergruppe der Kommission wurde eine Arbeitsgruppe zur Förderung geschlechtersensibler Didaktik eingerichtet. Diese erhält auch die Ergebnisse zum Thema „Diversität“ aus der Studierendenbefragung. Eine Befragung der Lehrenden ist geplant. Anschließend werden Weiterbildungsprogramme für Lehrende entwickelt.

Anlaufstelle für Gleichbehandlungsfragen

Auf Initiative der Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung wurde eine Anlaufstelle für Gleichbehandlungsfragen eingerichtet. Die Anlaufstelle ist eine Beratungseinrichtung für alle Mitarbeiter_innen und Studierende der KL, die Diskriminierung erfahren haben. Die Mitglieder der Anlaufstelle beraten und unterstützen in Problemsituationen mit höchster Diskretion sowie unter Wahrung der Verschwiegenheit.

Psychologische Studierendenberatung

Eine Kooperation der KL mit dem Hilfswerk bietet eine für KL Studierende kostenfreie psychologische Beratung. Dieses Service ist absolut anonym und vertraulich. Das erfahrene Hilfswerk-Team berät in allen belastenden Lebenslagen – von Ängsten, Heimweh, Depressionen, Prüfungsangst, Essstörungen, Gewalt bis hin zu Problemen mit der Wohnsituation etc.

Safespace

Die neu gegründete studentische Initiative SAFESPACE ist eine LGBTIQ+ (lesbian, gay, bisexual, trans, intersexual, queer) Netzwerkgruppe. SAFESPACE schafft eine unterstützende und wertschätzende Atmosphäre für die Studierenden der Universität, wodurch Studierenden auf persönlicher Ebene ein von Akzeptanz geprägter Entfaltungsraum ihrer individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Potentiale ermöglicht werden kann.



(c) Sharon McCutcheon/Pexels.com

Der Grundgedanke der Netzwerkgruppe ist, einen SAFESPACE zu schaffen - also einen sicheren Raum für alle - unabhängig von sexueller Orientierung oder Gender-Identitäten. SAFESPACE ist ein von Akzeptanz geprägter Entfaltungsraum, der von allen Personen gestaltet und ermöglicht wird, die eine wertschätzende, inkludierende und offene Einstellung teilen.

In der Netzwerkgruppe werden gemeinsame Aktivitäten sowie regelmäßige Treffen organisiert, die eine Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion von themenbezogenen Ereignissen bieten. Diese reichen beispielsweise von Filmabenden, Vorträgen und Awareness-Days bis hin zur Teilnahme an der Regenbogenparade. Es entstehen studiengang- und disziplinenübergreifende Vernetzungschancen im persönlichen Austausch wie auch durch die gemeinsame Awareness-Bildung und den interdisziplinären Wissenserwerb. SAFESPACE schafft eine unterstützende und wohlwollende Atmosphäre für Studierende und Mitarbeitende der Universität, wodurch allen die Verwirklichung ihrer individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Potentiale ermöglicht werden kann. Es sind daher alle eingeladen, gemeinsam mit der Netzwerkgruppe einen inkludierenden Entfaltungsraum zu gestalten und Teil von SAFESPACE zu werden. Als Anlaufstelle für Fragen und Anliegen zu Themen der sexuellen Orientierung und Gender-Identitäten wird zudem ein klares Zeichen gegen Diskriminierung gesetzt.

Lehre

Gender & Diversity-Fragen und Themen werden in allen Studiengängen der KL behandelt. Die Inhalte sollen unter Wahrung des Gebotes der Gleichstellung der Geschlechter und in geschlechtersensibler Weise vermittelt und reflektiert werden (z. B. Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache, Verzicht auf geschlechterdiskriminierende Beispiele und Themenstellungen sowie auf eine unkritische Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen, geschlechtersensible Didaktik etc.). Die KL fördert zudem die Integration, den Aufbau und Ausbau von Gender Studies und Gender-Based Medicine.

Es gibt zum Thema Gender und Diversity Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen, im BA Psychologie werden sie aktuell noch weiter ausgebaut. In den Studiengängen BA Health Sciences/Medical Science und MA Humanmedizin werden im Rahmen der Line „Professional Development and Skills“ Kompetenzen vermittelt/erworben, die neben dem Fachwissen für die Ausübung des Arzt-/Ärztinnenberufs unverzichtbar sind. Studierende entwickeln Strategien für lebenslanges Lernen und steuern ihren Kompetenzzuwachs. Insbesondere in Lehrveranstaltungen zu Team Building, Medical Ethics, Effective Communication, Gender and Cultural Diversity erlernen Studierende den kompetenten Umgang mit Kolleg_innen oder Patient_innen mit einem anderen kulturellen, ethnischen oder religiösen Hintergrund und schärfen ihre Sensibilität für geschlechtsspezifische Unterschiede. Durch internationale Studierende sind interkulturelle Kompetenzen auch im täglichen Umgang miteinander gefordert. Erkenntnissen der Geschlechterforschung folgend, dass Krankheiten und Störungen Männer und Frauen anders betreffen, und dass mit unterschiedlicher Prävalenz oder differenten Therapieergebnissen gerechnet werden muss, wird daran gearbeitet, Forschungsthemen unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte aufzubereiten

Werte und Strategien -Forschung

Auf dem Weg zu einem eigenständigen Profil der Karl Landsteiner Privatuniversität wird den vielfältigen Aspekten der Diversität ein hoher Stellenwert in der Gestaltung von Forschungsvorhaben eingeräumt:

Interdisziplinarität und Interprofessionalität wird dezidiert gefördert, auf gesamtgesellschaftliche Anforderungen wird besonders geachtet, die Ansprüche unterschiedlicher Generationen werden integriert, Interkulturelle Phänomene und Brüche in der Wissenschaftskultur werden aufmerksam betrachtet, die Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung und Angewandter Forschung wird forciert.

Diesen Ansprüchen wird im Rahmen der bevorstehenden Professurenwidmungen und Berufungen maßgeblich Rechnung getragen. Mit der Schärfung des Forschungsprofils in den definierten und abgestimmten Schwerpunkten, einhergehend mit der interprofessionellen Zusammenarbeit an und zwischen den vier Standorten (KL am Campus Krems, Universitätskliniken St. Pölten, Krems und Tulln) soll eine projektbezogene Integrationsstrategie verfolgt werden. Daraus entstehen wichtige Impulse für die Lehre an der KL sowie eine Ausweitung der Publikationstätigkeit in international anerkannten wissenschaftlichen Journalen.

Evaluationen

Fragen zu Diversität und Diskriminierung sind in den Online-LV-Evaluierungen enthalten, für die Mitarbeiter_innenbefragung wurde ein eigener Abschnitt zu diesem Thema konzipiert. In der Auswertung zeigte sich, dass kaum Diskriminierungserfahrungen angegeben wurden. Auch in der Erhebung zur Zufriedenheit der Studierenden wurde ein Abschnitt zu diesem Thema integriert - mit genauen Nachfragen zu typischen Situationen. Als Ergänzung hierzu befindet sich eine Lehrendenbefragung in Planung, die sich speziell dem Thema Diversität/Diskriminierung an Kliniken widmet.